

100

Gedichte

von
Adolf Heller

1895 - 1973

Band 46 221-330

(4/1961-62) KW 2018

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Abendlied	46-279
All mein Leben strömt dir zu	46-255
Alles jauchzt Dir zu	46-266
Als Sterbende	46-303
Anbetung	46-319
Auf dem Friedhof	46-282
Bedingungslos und ganz	46-315
Dein wunderbares Wort	46-297
Der ewgen Freude Jubellied	46-249
Der Gnade Fülle	46-311
Der Herr vergisst mich nicht	46-267
Der Huld des Herrn entfliehn wir nicht	46-268
Der Weg	46-259
Die ihm ins Herz gesehen	46-230
Die wahre Welt	46-247
Dir will ich mich geben	46-222
Du bist alles, wir sind nichts	46-296
Du bist mein Bürge	46-274
Durch stetes Sterben	46-272
Ein köstliches Leben	46-305
Er wird uns vollenden	46-248
Ermunterung	46-287
Erwählt und bewährt	46-312
Ewiger Frühling	46-301
Ewiges Fundament	46-240
Flucht zu Gott	46-224
Gebet	46-324
Geborgen	46-253
Gottes Brot	46-280
Gottes Herz und Hände	46-235

Gottes Krüge	46-234
Heilige Brücken	46-258
Heilige Freude	46-257
Heilige Innenschau	46-330
Heilige Sehnsucht	46-277
Heilige Waffen	46-291
Heiliger Kampf	46-256
Heiliges Lachen	46-286
Herr und Haupt	46-276
Herr, löse uns	46-241
Hin zum Ziel	46-285
Hinauf zu dir	46-320
Im Hause unsrer Fremdlingsschaft	46-223
Im Leiden der Geliebten	46-233
Im Namen Jesu	46-225
In Christo Jesu	46-228
In Christo will ich bleiben	46-292
In Christus ist die Fülle	46-227
In einem heiligen Reigen	46-232
In vollen Chören	46-309
Jesu Christi heilige Hände	46-238
Jesu Weg	46-246
Jesus allein	46-239
Jesus ist Sieger	46-243
Kraft und Frieden	46-328
Länge, Breite, Tiefe, Höhe	46-231
Lass dich fallen	46-250
Lass die Liebe überströmen	46-251
Lass mich in deine Arme sinken	46-254
Lasst uns stille sein	46-263
Leben und Seligkeit	46-261
Leide mit als Christi Streiter	46-264
Liebe und Leid	46-307
Lied der Erlösung	46-252

Mein Erbteil ist dort droben	46-275
Mit frohem Gebet	46-284
Morgenlied	46-278
Nacht wird nicht mehr sein	46-302
Nahe am Ziel	46-237
Nichts und alles	46-293
Nie wieder wirst du weinen	46-294
Nie wird Gottes Gnade enden	46-295
Niemals wird die Liebe sterben	46-314
Noch stehn wir in der Welt	46-298
Nur was man liebt, kann man verstehen	46-271
Pflüget ein Neues	46-323
Preis den Herrn	46-322
Reinige und segne uns	46-325
Rückschau und Ausblick	46-308
Rühmet die Gnade	46-327
Seiner Liebe Kraft	46-245
Seliges Sterben	46-273
Sieg und Heil	46-290
Siegesleben, Gottesleben	46-329
Siegeslied	46-242
Stirb ins Leben	46-262
Unantastbar	46-260
Unser Herr kommt	46-244
Urquell heiliger Wonnen	46-236
Vergebenkönnen adelt	46-318
Völlige Weihe des Lebens	46-321
Vom Ich zu Er	46-226
Vom Schatten zum Licht	46-288
Von Gott besiegt	46-300
Von Kraft zu Kraft	46-306
Wahre Lust entwächst dem Lied	46-265
Wahres Menschentum	46-281
Was der Herr verheißt	46-326

Weil ich dieses Wunder weiß	46-221
Wenn wir uns fallen lassen	46-269
Wer Jesus kennt	46-316
Wer sich selbst erkennt	46-317
Wesenhafte Seligkeit	46-270
Wesenhaftes Leben	46-229
Wir sind dein Eigentum	46-304
Wir sind sein Werk	46-313
Wir wandern glaubend weiter	46-299
Wunder der Vergebung	46-310
Zum Lob entflammt	46-283

46-221 **Weil ich dieses Wunder weiß**

Ich weiß nicht, wie viel Glück und Leid
Mir noch beschieden ist;
Doch weiß ich, dass Du allezeit,
Herr Jesu, bei mir bist.

Ich weiß nicht, was mir widerfährt
In meinem Pilgerlauf;
Doch weiß ich wohl, mein Herr verkört
Mich einst und nimmt mich auf.

Ich weiß nicht, was Du von mir willst
In jedem Einzelfall;
Doch weiß ich, dass
Du stets mich füllt
Mit Dank und Jubelschall.

Ich weiß nicht, ob ich recht getan
In mancher Angst und Not,
Doch weiß ich, dass
Dein Liebesplan
Mich führt, was mir auch droht

Ich weiß, dass Du den Sieg behältst
Durch Gnade und Gericht
Und mich frohlockend endlich stellst
Vor Gottes Angesicht.

Und weil ich dieses Wunder weiß,
Mein Herz vor Freude wallt; -
Du, aller Welten Lob und Preis,
Herr Jesu, komme bald!
Mel.: Ich singe dir mit Herz...

A.H.

46-222 **Dir will ich mich geben**

Ich will mich selbst Dir geben,
Mein Retter, Herr und Haupt.
Aus Dir nur fließt das Leben
Für jeden, der Dir glaubt;
In Dir nur ist die Freude,
Nach der die Seele schreibt,
Die oftmals ward zur Beute
Der tiefsten Traurigkeit.

Wir finden nirgends Frieden
Und Heil als nur in Dir!
Du schenkst der Not Hienieden
Des Himmels Glanz und Zier;
Du gibst die wahren Wonnen,
Die uns kein Tod entreißt;
Und was kein Mensch ersonnen,
Bewirkt Dein Wort und Geist.

Was Du Dir vorgenommen
An Gnade und Gericht,
Wird unabwendbar kommen
Mit Trost und Lust und Licht.
Dum will ich Dir mich geben,
Mein Löser Jesus Christ,
Weil Du das wahre Leben
Und aller Retter bist.

A.H.

Mel.: Valet will ich...

46-223 **Im Hause unsrer Fremdlingschaft**

Im Hause unsrer Fremdlingschaft,
Der armen, dunklen Erde,
Wo Leib und Seel in dumpfer Haft
Voll Jammer und Beschwerde,
Schenkst Du dem Geist, den Du uns gabst
In unsre Angst und Enge,
Dass Du uns stärkst, belebst und labst,
Des Glaubens Lobgesänge.

Im Hause unsrer Fremdlingschaft
Voll Schwachheit, Furcht und Tränen
Gibst Du des wahren Lebens Kraft
Und stillst das tiefste Sehnen,
Wenn wir der Sünden Leid und Last
Dir frei und offen nennen
Und Dich, der Du erlöst uns hast,
Als Herrn und Haupt bekennen.

Im Hause unsrer Fremdlingschaft
Sind wir schon Himmelsbürger.
Scheint auch die Welt dahingerafft
Vom Feind, dem finstern Würger,-
Der Heimat Tore stehn uns auf,
Weil Gott uns angenommen,
Die wir nach kurzem Pilgerlauf
Nach Hause dürfen kommen.

A.H.

46-224 **Flucht zu Gott**

Immer sind wir auf der Flucht
Voller Furcht vorm Sterben.
Doch wer flieht vor Gottes Zucht,
Wird gewiss verderben.
Wer sein Ich behalten will,
Dem wird's ganz genommen;
Wer im Sterben Ihm hält still,
Wird ins Leben kommen.

Wundersamer Widersinn,
Wer kann dich begreifen?
Wer sich gibt dem Löser hin,
Wird zur Fülle reifen.
Alles wird ihm dann zuteil,
Was einst unerreichbar:
Rettung, Segen, Glück und Heil,
Groß und unvergleichbar.

Nur in Christo liegt die Kraft,
Die uns aus des Bösen
List und Lust und Leidenschaft
Liebend kann erlösen.
Nie mehr darf uns nachtwärts ziehn
Satans Sündenbürde; -
Wenn wir zu dem Vater fliehn,
Winkt uns Sohneswürde.

A.H.

46-225 **Im Namen Jesu**

Im Namen Jesu liegt allein die Rettung
Aus unsres Lebens tiefer Sündennot.
Nur Jesus löst uns aus der Schuldverkettung,
Die täglich uns mit neuen Fesseln droht.
Weil Er die Strafe hat am Kreuz getragen,
Für uns erduldet bittre Todespein,
Braucht keiner, der sich Ihm vertraut, zu zagen:
Er darf in Christo frei und selig sein!

Im Namen Jesu kann man überwinden,
Wenn Satan uns bestürmt mit aller Macht.
Die sich im Glauben völlig Ihm verbinden,
Ruhn im Erlösungswerk, das Er vollbracht.
Denn ihnen wird durch Beugung und Bekenntnis
Der Sieg der Gnade, den uns Gott verleiht,
Und voll Triumph erfüllt sie das Verständnis
Der Christusfülle, das uns ganz befreit.

Im Namen Jesu ruht das Heil der Welten,
Denn Gottes Liebe gilt dem ganzen All.
Wo irgend Menschen oder Engel zelten,
Da braust dereinst des Lobes Jubelschall.
Der Herr allein wird jeder Sünde steuern,
Die uns gequält durch Satans Macht und List,
Und wunderbar die Schöpfung so erneuern,
Dass Gott in allen endlich alles ist.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

46-226 **vom Ich zum Er**

Im Vorhof unsres Glaubens wird
Das arme Ich befreit,
Das, einst verloren und verirrt,
Am Kreuz sich Christo weiht.
Gerechtigkeit wird uns zuteil,
Die uns der Herr erwarb,
Als Er für Seiner Schöpfung Heil
Am Holz des Fluches starb.

Im Heiligtum der Hoffnung glänzt
Dem Du das selge Licht,
Das weltenweit und unbegrenzt
Durch alles Dunkel bricht.
Die Heiligung wird dem geschenkt,
Der, durch das Leid geübt,
Nicht an das eigne Ich nur denkt,
Der auch die Brüder liebt.

Im Allerheiligsten jedoch
Strahlt uns nur Er allein,
Der lösend uns aus jedem Joch
Führt in die Liebe ein,
Die der Vollendung Angeld ist,
Bis dass an Ihn, das Haupt,
Zu der von Gott bestimmten Frist
Die Welt anbetend glaubt.

A.H.

46-227 **In Christus ist die Fülle**

In Christo Jesu ist die Fülle
Der Gnade, die uns trägt und deckt.
Wie' auch der Löwe um uns brülle
Und uns bedroht und uns erschreckt, -
Das Heil, das Gott im Sohn uns gab,
Reißt uns aus Not und Tod und Grab.

In Christo Jesu ist die Fülle
Des Friedens, den die Welt nicht kennt.
Wohl dem, der betend in der Stille
Den hohen, heiligen Kamen nennt,
In dem der Vater Seine Art,
Sein Herz und Wesen offenbart.

In Christo Jesu ist die Fülle
Der Freude, die der Geist begehrt.
Da fällt des Leides dunkle Hülle,
Die uns so schmerzlich hat beschwert,
Da wird der Tränen bittre Pein
Uns zu geschliffnem Edelstein.

In Christo Jesu ist die Fülle
Des Segens, den uns Gott nur gibt.
Dort strahlt des Vaters Gnadenwille
Als selge Kraft, Sie heilt und liebt
Und opfernd Sich in Seinem Sohn
Der Schöpfung schenkt als Lust und Lohn.

A.H.

Mel.: O dass ich tausend Zungen...

46-228 **In Christo Jesu.**

In Christo Jesu, strömt das Leben,
Das Sünde Not und Tod bezwingt.
Der Vater Selbst hat es gegeben,
Durch das Er alles wiederbringt.
Voll Geist und Kraft und ewger Freude
Strahlt einst das ganze Weltgebäude.

In Christo Jesu, der dem Grabe
Nach Seinem Kreuzestod entstieg,
Verlieh uns Gott als höchste Gabe
Erlösung, Seligkeit und Sieg.
Durch Seiner Gnade Wunderwalten
Wird sich Sein ganzes Heil entfalten.

Durch Jesus Christus sind die Waffen
Der Finsternis zerstört und stumpf.
Der Herr, durch den das All erschaffen,
Erringt den Herrlichsten Triumph.
Er legt gewiss verklärt am Ende
Die Schöpfung indes Vaters Hände.

In Christo Jesu strahlt die neue,
Versöhnte Welt in höchstem Glanz
Als Zeugnis ewger Huld und Treue,
Durchglüht sie Gottes Güte ganz,
Und endlos durch des Weltalls Weiten
Erbraust der Psalm der Seligkeiten.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe

46-229 **Wesenhaftes Leben**

In den Tod au geben
Dieser Erde Spiel
Und nur Gott zu leben,
Sei mein einziges Ziel.
All mein Leben künde,
Dass der Herr befreit
Von dem Tand der Sünde
Und der Eitelkeit.

Wer der Welt Getriebe,
Lärm und Lust entfloh,
Weiß, dass Gottes Liebe
Still uns macht und froh,
Lernt die Schätze kennen,
Die die Welt nicht kennt,
Darf für Gott entbrennen,
Der uns Söhne nennt.

Welch ein heiliges Freuen
Glüht in unserm Geist,
Wenn der Herr mit treuen
Händen uns entreißt
Dem, was uns gebunden
In der Ichsucht Haft,
Dass wir nun gesunden
Durch der liebe Kraft.

A.H

Mel.: Freiheit, die ich meine...

46-230 **Die Ihm ins Herz gesehen**

In der Dinge tiefstes Wesen,
In der Schöpfung wahres Sein
Dringen erst, wenn wir genesen,
Durch die Gnade wirklich ganz wir ein
Nur soweit wir Gott begreifen,
Fassen wir der Welten Lauf,
Nur soweit im Geist wir reifen,
Schließt sich uns die Wahrheit auf.

Nur in Christo lernt man schauen
Gottes Vorsatz mit der Welt;
Nur in Ihm löst sich das Grauen,
Das so oft auch uns befällt
Nur in Christo fließt der klare
Quell voll Frieden, Heil und Ruh,
Nur im Sohne strömt das wahre
Leben Gottes Söhnen zu.

Was der Wahn der Welt ersonnen,
Was der Stolz der Völker schuf,
Ist gar rasch in nichts zerronnen,
Wenn mit des Gerichtes Ruf
Unser Gott Sein Schweigen endet,
Seines Eifers Flamme loht
Und Er die Gerichte sendet,
Die Sein Wort uns angedroht.

Doch die Ihm ins Herz gesehen,
Wissen um der Liebe Rat,
Dürfen jauchzend zu Ihm gehen,
Der Sich uns im Sohn genaht.
Jesus holt gar bald die Seinen,
Kommt als Retter, Herr und Haupt,
Um Sich ewig zu vereinen
Mit der Schar, die Ihm geglaubt.
A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande

46-231 **Länge, Breite, Tiefe, Höhe**

In die Länge, in die Breite
Geht der Sehnsuchtsweg der Welt.
Unsrer Erde Lustgeschmeide
Immer sie gefangen hält.
Brünstig sucht sie Gottes Segen,
Fleht um Wunder, Macht und Heil,
Und der Herr kommt ihr entgegen,
Gibt ihr gern ihr Los und Teil.

In die Tiefe, in die Höhe
Zielt der Auserwählten Pfad,
Willig duldend Schmach und Wehe,
Wenn ihr Sehnen Gott sich naht.
Alles wollen sie verlassen,
Selbst sich geben in den Tod,
Um den Herrn nur zu umfassen,
Dessen Liebe sie durchloht.

Wem von heiligen Feuerbränden
Geist und Sinn entzündet sind,
Lässt fortan sich nicht mehr blenden
Von dem Tand, der rasch zerrinnt,
Sucht nicht Reichtum, Macht und Gaben,
Wohlergehn und Erdenlust,
Weil die Wonnen, die wir haben
Leuchten hell in unsrer Brust.

Arm und elend sind wir gerne,
Ohne Würde, Stolz und Pracht,
Selbst den Glanz der höchsten Sterne
Achten wir für Angst und Nacht,
Weil Gott Selber das Begehren
Unsrer Herzen hat gestillt
Und der Welten fernste Sphären
Einst durch uns mit Sich erfüllt.

Länge, Breite, Tiefe, Höhe,
Alles wird im Sohn geeint,
Jeder Jammer, alles Wehe,
Was da jubelt, stöhnt und weint;
Leid und Spannung, Schuld und Sünden
Sind vorbei samt Raum und Zeit,
Denn der Liebe Wege münden
In des Vaters Seligkeit.

A.H.

46-232 **In einem heiligen Reigen**

In die tiefsten Finsternisse
Bricht Dein Gotteslicht herein,
Schenkt uns frohe und gewisse
Zuversicht zu Dir allein.
Mögen alle Stützen wanken,
Mag die Welt im Brand vergehn,
Deine hohen Heilsgedanken
Bleiben ewiglich bestehen.

Jede Schwermut wird zur Freude,
Schmach und Fluch wird Seligkeit,
Und es leuchtet die erneute
Schöpfung hell und weltenweit.
Was in Hass und Graun versunken,
Wandelst Du in Liebesglut,
Und die Erde glückestrunken
Ganz in Deiner Gnade ruht.

Sollte da das Herz nicht singen
Über so viel Licht und Lust?
Sollte da kein Loblied klingen
Froh aus tief bewegter Brust?
Unser Mund kann nimmer schweigen,
Weil Du uns durch Deinen Sohn
Wie in einem heiligen Reigen
Führst durch Kreuz und Leid zum Thron.

A.H.

46-233 **Die Leiden der Geliebten**

Kol. 1,24

In unserm Fleisch erstatten
Wir noch gar manches Leid,
Weil so viel Furcht und Schatten
Und tiefe Dunkelheit
Hoch liegt auf unsrer Erde
Voll Armut, Weh und Wahn,
Bis endlich Friede werde
Nach Gottes ewgem Plan.

Die Leiden der Geliebten
Des Vaters sind der Pfad,
Auf dem der Schuldbetrübten
Endlose Schar Ihm naht.
Das Haupt und Seine Glieder –
Bringt einmal unsre Welt
Zu ihrem Ursprung wieder,
Weil Gott es so gefällt.

So hat Er es beschlossen,
So sagt es uns kein Wort.
Drum gehn wir unverdrossen
Die Sterbenswege fort,
Die einst vorangegangen
Der Herr im Angstgericht,
Bis alle hingelangen
Zum ewgen Freudenlicht.

A-H.

46-234 **Gottes Krüge**

(Jer.13,12-14)

Jeden Krug wird Gott mit Wein
Einst nach Seinem Worte füllen.
Schenkt Er nicht oft Not uns ein
Um verborgner Sünde willen?
Ist's ein Tränenkrug vielleicht,
Den uns Gottes Weisheit reicht?

Einmal werden wir beglückt
Gottes Segenskelch empfangen,
Der nach Leib und Seel' entzückt
Und verwandelt Weh und Bangen,
Dass, befreit von jedem Bann,
Man im Geist frohlocken kann.

Unser Gott weiß, was uns fehlt,
Dass wir ganz vollendet werden,
Kennt, was unsre Herzen quält,
Sieht, was uns noch kann gefährden,
Und hält Seine Gütigkeit
Jedem, der Ihn sucht, bereit.

Nimm den Kelch der Leiden an,
Gott will dich ja doch nur heilen,
Dass des Lebens Schuld und Wahn
Du kannst endlich ganz enteilen
Und den Kreuzweg gehen darfst,
Den du früher oft verwarfst.

Jeden Becher, den dein Hirt
Jesus Christus dir will geben,
Nimm ihn gern, denn dadurch wird
Heil bewirkt und Trost und Leben.
Was Er eingießt und uns gibt,
Tut Er nur, weil Er uns liebt.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

46-235 **Gottes Herz und Hände**

Jedes Nein wird einst zum Ja,
Und was ferne stand, kommt nah;
Gott bringt alles wieder.
Aus Verlust und Grabgesang,
Kummer, Elend, Niedergang,
Werden Jubellieder.

Aus der tiefsten Bitterkeit
Bricht ein Jauchzen weltenweit
Einst durch alle Räume.
Jede Sehnsucht wird noch wahr,
Schöner, Herrlicher sogar
Als die kühnsten Träume.

Was uns quält und uns erregt,
Hat der Herr in uns gelegt
Schon im Kindeslallen;
Aber tausendmal so groß
Ist die Huld, die unser Los
Krönt mit Wohlgefallen.

Ist ein Mensch im Geist beglückt,
Bann ist Gottes Herz entzückt,
Er teilt alle Wonnen.
Aus der Welten Dissonanz
Wird ein Wohlklang wie der Glanz
Von vieltausend Sonnen.

Jede Nacht wird einmal licht;
Gnade blüht aus dem Gericht,
Denn im letzten Ende
Segnet selbst der Feinde Wut
Durch des Herrn Versöhnungsblut
Gottes Herz und Hände.
A.H.

46-236 **Urquell heilger Wonnen**

Jedes Straucheln und Versagen
Gibt uns neu Gelegenheit,
Glaubend, ohne zu verzagen,
Gott zu preisen bußbereit.
Stehn wir da in Schuld und Blöße
Unter der Verfehlung Last,
Sind wir staunend von der Größe
Seiner Gnade tief erfasst.

Wir sind arm und voller Dunkel;
Er ist reich, und lichten Glanz
Strömt in strahlendem Gefunkel
Seiner Sterne heller Kranz.
Wir sind müde und verloren.
Kraftvoll in verjüngter Pracht,
Jeden Morgen neu geboren,
Kommt Sein Tag nach jeder Nacht.

Und wir staunen immer wieder,
Nahen Ihm, der für uns litt,
Singen unsres Lobes Lieder
Ihm, der unser Heil erstritt,
Bergen uns in Seiner Gnade,
Bis das Herz voll Angst und Schuld
Sich ergieße und entlade
In Sein Meer von Sieg und Huld.

O Du unerschöpfter Bronnen,
Ewge Freude selgen Lichts!
O Du Urquell heilger Wonnen,
Du bist alles, wir sind nichts. –
Jedes Straucheln und Versagen
Gibt uns die Gelegenheit
Täglich neu den Sprung zu wagen
In des Vaters Seligkeit.

A.H.

46-237 **Nahe am Ziel!**

Je steiler der Weg desto näher das Ziel.
Wohl dem, der nicht liegen bleibt, ob er auch fiel!
Sogar der Gerechte gar manchmal erschläfft
Und taumelt und fällt, wenn erschöpft seine Kraft.

Je näher das Ziel, desto grimmer erscheint,
Uns ganz zu vernichten, der altböse Feind.
Doch ist er besiegt in dem Kreuz unsres Herrn,
Der helfend zu retten uns niemals ist fern.

Je grimmer der Feind, desto schöner der Sieg.
Seit Jesus verklärt in die Herrlichkeit stieg,
Stehn all Seine Kräfte uns stündlich bereit,
Um siegen zu können im göttlichen Streit.

Je schöner der Sieg, desto größer der Lohn,
Den einmal am Ende wir tragend davon.
Als Glieder und Brüder des Heilands der Welt
Sind wir in die Fülle der Gnade gestellt.

Je dunkler die Wolken sich ballen zuhauf,
Je baldern nimmt Jesus ins Licht uns hinauf.
Glückselig, wer frei auch vom frömmsten Betrug,
An Ihm und dem Vater hat völlig genügt

A.H.

46-238 **Jesu Christi heilige Hände**

Jesu Christi Schöpferhände
Holten einstens aus dem Nichts,
Dass man Gottes Macht erkannte,
Eine selge Welt des Lichts.
Er war Seines Vaters Amen,
Durch Den, was da ward, entstand;
Und in diesem hohen Namen
Hält der Herr das All umspannt.

Jesu Christi Retterhände
Löschten nach der Liebe Plan
Satans Hass und Feuerbrände
Samt der Sünde Fluch und Wahn.
An des Kreuzes blutgem Stamme
Hat das Haupt der Schöpfungswelt,
Dass der Vater Ihn verdamme,
Sich als Opfer dargestellt.

Jesu Christi Gnadenhände
Sühnten segnend jede Schuld,
Dass die ewig-gültge Wende
Brächte allen Heil und Huld.
In der Kraft der Auferstehung
Siegt der Liebe Gnadenmacht,
Bis aus jeder Angst und Schmähung
Gottes Welt ist heimgebracht.

Jesu Christi heilige Hände
Tragen treu das ganze All,
Und sein selges Ziel und Ende
Ist Lobpreis und Jubelschall.
Was sonst nie geworden wäre,
Wirkt der Herr durch Weh und Leid,
Denn Er schenkt zu Gottes Ehre
Allen höchste Herrlichkeit.

A.H.

46-239 **Jesus allein!**

Jesus allein ist der Schöpfer der Welten,
Werkmeister, Planer und Künstler zugleich.
Er schuf im Anfang aus Himmelsgezelten
Samt Seiner Erde ein strahlendes Reich.
Lichtkörper glänzten, die alles erhellten;
Jesus war Schöpfer und Herrscher der Welten.

Jesus allein war der Ordner der Tiefen
Die der Verderber ins Chaos gestürzt,
Als Seine Worte zur Neuordnung riefen,
Hat Er die Zeiten des Grauens verkürzt,
Die eine Wandlung zum Bessern durchliefen; -
Jesus allein war der Ordner der Tiefen.

Jesus allein ward zum Heil und Erlöser
Der Sich geopfert zur Rettung der Welt.
Lauerte auch zum Vernichten ein Böser,
Ist doch der Herr, unser göttlicher Held,
Mächtiger, stärker, gewaltiger, größer; -
Jesus allein ward zum Heil und Erlöser.

Jesus allein ist das Ziel der Vollendung;
Ohne den Herrn musste alles vergehn.
Frei von Verzweiflung, von Wahn und Verblendung
Wird ein erneuertes Weltall erstehn.
Bald kommt die Herrliche, sieghafte Wendung; -
Jesus allein ist das Ziel der Vollendung!

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

Jesus Christus ist der Fels,
Ist das Haupt der heiligen Glieder
Und der König Israels.
Ihm erklingen unsre Lieder,
Weil Er uns Sein Heil geschenkt
Uns Sein Herz in uns gesenkt.

Darum soll das Fundament,
Das wir in die Erde legen,
Der sein, dessen Herz entbrennt,
Uns zu sättigen mit Segen,
Der aus Gottes Fülle fließt
Und sich ganz in uns ergießt.

Wer auf diesen Fels gebaut,
Wird gewiss das Ziel erreichen,
Wo man hochbeglückt Ihn schaut,
Seine Heiligen Ihm gleichen
Und zu Gottes Preis und Ruhm
Ewig sind Sein Eigentum.

A.H.

46-241 **Herr, löse uns!**

Jesus Christus, Licht und Löser,
Sohn des Vaters, Herr und Haupt,
Du bist unausdenkbar größer,
Als es je ein Mensch geglaubt.
Hart Gebundne sind wir alle
In der Sünde Not und Nacht;
Sterbend hast Du uns vom Falle
Losgekauft aus Satans Macht.

Wer Dir je ins Herz gesehen,
Dessen heiße Träne rinnt,
Weil wir von des Todes Wehen
Hoffnungslos befallen sind.
Löse uns nach Geist und Seele,
Löse uns dem Leibe nach,
Löse uns von Furcht und Fehle,
Löse uns aus Angst und Schmach.

Wenn Du uns dann losgebunden
Aus des Feindes dunkler Haft,
Den Du völlig überwunden
In der Auferstehungskraft,
Dürfen wir voll Freude künden,
Wie Du treu die Deinen pflegst,
Bis Du alle frei von Sünden
Liebend zur Vollendung trägst.

A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande

46-242 **Siegeslied**

Jesus Christas, Triumphator,
Wahrlich, Da wirst Sieger sein!
Kein Tyrann und kein Diktator
Dieser Welt spricht Dir mehr drein.
Seihst der Hölle Wutgewalten
Dürfen nicht mehr sich entfalten;
Der vom Kreuz zum Thron
Da stiegst Da allein, Herr Jesu, siegst!

Jesus Christus, Priesterkönig,
Da nur hast ein ewges Reich.
Schien Dein Anfang arm und wenig, -
Nichts kommt Deinem Endziel gleich.
Allen wird sich's offenbaren,
Dass es Gottes Hände waren,
Die die ganze Schöpfungswelt
Dir zur Ehre hingestellt.

Jesus Christus, Deine Wonnen
Lösen jede Dissonanz;
Mehr als hunderttausend Sonnen
Strahlt Dein ewger Gottesglanz.
Deine Macht ist unbeschreiblich,
Dein Triumph ist unausbleiblich,
Denn durch Gnade und Gericht
Führst Du alles heim ins Licht.

Jesus Christus, Weltvollender,
Herr in jeglichem Geschehn,
Aller Gottesgüte Spender, -
Was Dein Vater hat ersehnt,
Wirst Du wunderbar entfalten,
Alles, alles neu gestalten,
Bis Dein Heil, das uns verklärt,
Auch der letzte Feind erfährt.
A.H.

Mel. Das ist eine selge Stunde...

46-243 **Jesus ist Sieger!**

Jesus ist Sieger! Wir trauen dem Lamme,
Einstens als Kaufpreis für alle gebracht.
Durch Seine Heilstat am blutigen Stamme
Löst Er die Welten aus Satanas' Macht.

Jesus ist Sieger! Die Kraft Seiner Liebe
Reicht für die Schöpfung und all ihre Not;
Wenn ihr kein einziger Ausweg mehr bliebe;
Einst wird sie neu durch des Heilandes Tod.

Jesus ist Sieger! Denn Gottes Erbarmen
Reißt aus dem Rachen der Hölle zuletzt
Alle Verlorenen, Schuldigen, Armen,
Bis Er sie alle in Ruhe gesetzt.

Jesus ist Sieger! Der Geist unsres Gottes
Ist doch viel stärker als jeglicher Feind.
Er führt zum Ziel, bis trotz Haders und Spottes
Alles im Sohn ist dem Vater vereint.

Jesus ist Sieger! So ist es beschworen.
Wer wagt zu schmähen den göttlichen Schwur?
Der Seine Schöpfung zum Heile erkoren,
Prägt jedes Wesen zur Lichtskreatur.

A.H

Mel.: Wir überwinden durch Den, Der uns liebet...

46-244 **Unser Herr kommt**

Jesus kam auf unsre Erde
Nach des Vaters Heilsbeschluss,
Dass Er Lamm und Löser werde,
Der uns Seinen Friedenskuss
Geben will und aus dem Leid
Aller Sünde uns befreit.

Jesus kommt ins Herz und Leben
Mit der Fülle Seiner Huld,
Wenn wir ganz Ihm übergeben
Unsre Schande, unsre Schuld,
Dass Er unsern Jammer stillt
Und mit Frieden uns erfüllt.

Jesus wird bald wiederkommen,
Und ein jeder, der ihm glaubt,
Wird zu Ihm empor genommen,
Der als lichtverklärtes Haupt
Nacht und Not der dunkeln Welt
Mit der Freude Glanz erhellt.

Jesus kam und Er kommt wieder.
Selig, wer Sein eigen ist!
Heiligen Dankes frohe Lieder
Singt er schon in dieser Frist,
Bis, verklärt durch Gottes Geist,
Er den Herrn auf ewig preist.

A.H.

Mel.: Amen, amen, lauter amen

46-245 **Seiner Liebe Kraft**

Jesus wird uns zu Sich heben,
Der verklärt zum Himmel stieg.
Sterbend strömt in uns Sein Leben,
Fallend fassen wir den Sieg.
Als in uns wir nichts mehr waren,
Haben staunend wir erfahren,
Dass der Herr an uns gedacht,
Segnend uns zu Sich gebracht.

Seiner Liebe Kraft ist stärker
Als die größte Sündenschuld.
Sie zerbricht die tiefsten Kerker,
Schenkt den Ärmsten höchste Huld.
Die Verlorenen und Verirrten
Weiß sie Herrlich zu bewirten
Mit dem wahren Gottesbrot,
Das uns nährt in Not und Tod.

War dies Wunder je erlebte,
Kann nicht schweigen, und sein Herz
Das vor Freuden heiß erbebte,
Rühmt und jubelt allerwärts
Ob der Gnade, die man findet,
Dass die Welt man überwindet
Auf dem Weg, den Gottes Sohn
Ging vom Kreuz durchs Grab zum Thron.

Er ist unser Heil geworden,
Wir sind eingepflanzt in Ihn;
Jederzeit und allerorten
Dürfen wir nun mit Ihm ziehn.
Er will denen, die Ihn ehren,
Seele, Leib und Geist verklären,
Dass er sie im ewgen Licht
Stellt vor Gottes Angesicht.
A,H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

46-246 **Jesu Weg**

Jesu Weg führt in die Schmach,
Bringt Verzicht und Wehen.
Nur wer ganz vor Gott zerbrach,
Lernt ihn willig gehen.

Armut und Gehorsam sind
Stets mit ihm verbunden;
Wem die Eigenkraft zerrinnt,
Der hat ihn gefunden.

Jesu Weg ist still und rein,
Ferne von den andern,
Schenkt verborgnes Seligsein
Denen, die ihn wandern.

Wer den Eitelkeiten noch
Dieser Welt will leben,
Hat sein Ich in Christi Joch
Noch nicht hingegeben.

Jesu Weg ist wunderbar.
Erst in seinen Mühen Gottes
Wonnen licht und klar
Uns im Herzen glühen.

Wer nichts für sich selbst begehrt,
Der darf alles finden,
Um beseligt und verklärt
Gottes Heil zu künden.

A.H.

46-247 **Die wahre Welt**

Keine Worte, können künden,
Was der Allmacht Gnade tut,
Irdches Feuer kann nicht zünden
Ewger liebe Glanz und Glut.
Gott allein vermag zu schenken
Heil, das sich zu allen neigt
Und das höchste Flehn und Denken
Unsrer Sehnsucht übersteigt.

Keine Harmonie der Sphären
Tönt erschöpfend jenen Klang,
Den zu Jesu Christi Ehren
Singt der Welten Jubelsang,
Der durch alle Schöpfungsräume
Einst frohlockt und brausend bricht
Und die kühnsten Menschheitsträume
Füllt mit Lust und Lob und Licht.

Silber, Gold und Edelsteine,
Formen, Farben, stolz und schön,
Gleichen einem trüben Scheine,
Sind nur Stammeln und Gestöhn,
Achten wir für Not und Bürde
Angstgequälter Erdenzeit
Vor des Vaters seiger Würde
Und der Gnade Herrlichkeit.

Wem der Herr das Herz gewonnen,
Dem erstrahlt die wahre Welt,
Die von Millionen Sonnen
Wunderbarlich wird erhellt,
Die des Vaters und des Sohnes
Eignes Glück uns so enthüllt,
Dass der Glanz des höchsten Thrones
Leuchtend uns schon jetzt erfüllt.

A.H.

46-248 **Er wird uns vollenden**

Kommt mit Gottes eignem Wort
Glaubend zu dem Vater.
Er ist nicht nur Zufluchtsort,
Helfer und Berater;
Wenn ihr stets des Gebets
Heilige Glut entzündet,
Er Sich euch verbündet.

Er will eines mit euch sein
Im geliebten Sohne,
Völlig in euch gehen ein,
Dass Er in euch wohne,
Seine Kraft wesenhaft
Seele, Geist und Wille
Heiligend erfülle.

Er in uns und wir in Ihm,
Seine Christusglieder!
Cherubim, und Seraphim
Schauen auf uns nieder,
Dass sie sehn aus den Höhn,
Zu welch selgen Stufen
Gott uns hat berufen.

Selbst der Seinen Furcht und Schmach
Kann Ihn nicht verhindern,
Das zu tun, was Er versprach
Seinen Glaubenskindern.
Erdenwärts neigt Sein Herz
Sich voll Huld und Treue
Tag und Nacht aufs neue.

Darum kommt und stützt euch fest
Auf des Herrn Versprechen.
Gott, der kein Geschöpf verlasst,
Wird Sein Wort nicht brechen.
Nichts vermag Christi Tag
Jemals abzuwenden;
Er wird uns vollenden.

A.H.

Mel.: Mache dich mein Geist...

456-249 **Jesu Weg**

Der ewgen Freude Jubellied
Längst hat der Herr dein Heil ersehen;
Denn schon vor Urbeginn der Welt
Hat Er ein jegliches Geschehen
Im Sohn geplant und festgestellt.
Drum lass vom Trugbild der Gefühle
Dich nicht mehr quälen immerzu,
Weil Er dich führt zum selgen Ziele
Der lusterfüllten ewgen Ruh.

längst hat der Herr die Zubereitung,
Die dir geziemt, zuvor gewusst.
Stell dich nur unter Seine Leitung
Und lege dich an Seine Brust!
Was du an Wehen und an Wonnen
Zum Heile brauchst, reicht Er dir dar;
Eh du zu atmen hast begonnen,
Sah Er dein Leben ganz und gar.

Längst hat der Vater die Vollendung
Geplant durch Gnade und Gericht,
Die aus der Schuld und der Verblendung
Uns löst und füllt mit Trost und Licht.
Drum lasst uns glauben, danken, preisen
In allem, was auch je geschieht,
Und singen in viel tausend Weisen
Der ewgen Freude Jubellied.

A.H.

Mel.: Behalte mich in deiner Pflege

46-250 **Lass dich fallen!**

Lass dich fallen in die Arme
Und an deines Vaters Herz;
Glaub Ihm, dass Er Sich erbarme,
Dass Er teile deinen Schmerz.
Wie die Mutter durch das Lallen
Ihres Kindleins ist bewegt,
Unsres Gottes Wohlgefallen
Dich errettet, pflegt und trägt.

Lass dich los! Was dich gebunden,
Hat kein Anrecht mehr an dich,
Jesu Leiden, Blut und Wunden
Lösen uns vom eignen Ich;
Christi Auferstehungsleben
Überwinde jede Not
Und vermag herauszuheben
Aus der Sünde und dem Tod.

Lass dich bergen in dem Sohne,
Den der Vater für uns gab.
Denn Sein Weg vom Kreuz zur Krone
Heiligt Schmerzen, Tod und Grab.
Alle Sterbenswege dienen
Zur Vollendungsherrlichkeit;
Was nur irgend ist erschienen,
Hält uns Gott zum Heil bereit.

Darum legen wir die Waffen
Unsrer Torheit aus der Hand.
Er, der liebend uns erschaffen,
Hat zu viel an uns gewandt,
Als dass Er uns jemals wieder
Ließe in Gefahr und Pein;
Deshalb klingen unsre Lieder
Jubelnd Ihm, dem Herrn, allein.

A.H.

46-251 **Lass die Liebe überströmen**

Lass die Liebe überströmen,
Die Du hast und Selber bist.
All Dein Geben und Dein Nehmen
Ist nur Heil, Herr Jesu Christ.
Deine Führung ist nur Gnade
Und bewahrt uns, dass kein Schade
Uns von Dir hinweg bewegt,
Der uns segnet, liebt und trägt.

Deinen Reichtum breitest freundlich
Du vor unserm Geiste aus,
Dass die Welt, die kalt und feindlich
Will vergiften Herz und &aus,
Uns nicht länger lockt und blendet
Und den Sinn zum Bösen wendet^,
Sondern Deine Gnade sich
In uns giesse inniglich.

Dann zerbrechen alle Bande,
Die so lange uns gehemmt,
Sucht und Sünde, Furcht und Schande
Werden dann uns fern und fremd,
Weil Dein Wort und Wesen reinigt,
Uns beseligt Dir vereinigt,
Und Dein Lob uns so erfüllt,
Dass es jauchzend überquillt.

A.H.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben...

46-252 **Lied der Erlösung**

Lasset das Lied der vollbrachten Erlösung uns singen,
Lobpreis und Ehre dem Retter der Welten zu bringen,
Der uns zugut gab Sein hochheiliges Blut,
Um Gottes Feind zu bezwingen.

Jesus, das Lamm, hat am Kreuze für alle gelitten,
Christus, der Löwe, hat glorreich den Endsieg erstritten.
Nun ist der Strick, der uns von Gott hielt zurück,
Ganz und für immer zerschnitten.

Er hat vom Tod uns erkauft durch Sein Leiden und Sterben,
Löste uns völlig von Sünde, von Furcht und Verderben,
Trägt uns empor zu der Vollendeten Chor,
Macht uns zu Söhnen und Erben.

Ruhm und Anbetung sei ewig dem Herrscher der Zeiten!
Er schenkt uns Lust und frohlocken nach Lasten und Leiden.
Aus dem Gericht führt Er die Schöpfung ins Licht,
Krönt sie mit ewigen Freuden.

A.H.

Mel.: Lobet den Herren, den mächtigen...

46-253 **Geborgen**

Lass mich der Sünde sterben
Und leben Dir allein,
Sonst reißt mich das Verderben
In Tod und Nacht hinein.
Bei Dir heilt jeder Schade,
Vergeht die Dunkelheit;
Du schenkst uns Huld und Gnade
Und Heil and Seligkeit.

Wer sich in Deinen Armen,
O Herr, geborgen weiß,
Dem leuchtet Dein Erbarmen,
Den füllen Lob und Preis,
Dass, innig Dich zu lieben,
Dein Geist ihn drängt and treibt
Und, gänzlich Dir verschrieben,
Er Dir gehorsam bleibt.

In heiligem Entzücken
Schaut er Dein Angesicht,
Und wunderbar beglücken
Ihn Labsal, Lust und Licht.
Wer so dem Feind entronnen
Und Dich allein begehrt,
Dem strömt ein Meer von Wonnen,
Das niemals sich entleert.

Ein unerhörtes Großes
Brach strahlend in ihm an,
Dass er ob dieses Loses
Nur noch anbeten kann!
Und doch sind diese Freuden
Ein armes Angeld nur
Der hohen Seligkeiten
Der ewgen Gottnatur.

A.H.

46-254 **Lass mich in Deine Arme sinken**

Lass mich in Deine Arme sinken,
Der Du mein Herr und Retter bist;
Lass Deine Gegenwart mich trinken,
Die all mein Glück und Leben ist.
Ich habe Heimweh nach dem wahren,
Von Dir erfüllten ewgen Sein;
führ' mich zu der wunderbaren
Gemeinschaft mit Dir Selber ein!

Im Geist seh ich die Pforte offen
Zu Jenem überirdischen Licht,
Wo mehr, als je ein Mensch kann hoffen,
Uns strömt von Deinem Angesicht,
Wo nie mehr Furcht und Schwachheit wahren
Voll Spannung, Leid und Dissonanz,
Wo Du die Deinen wirst verklären
In Deiner Schönheit ewgen Glanz.

Mein Hort und Haupt, ich kann ´s nicht fassen,
Dass Du Dich so zu mir geneigt;
Nie werde ich Dich wieder lassen,
Der Du so Selges mir gezeigt.
Ich strecke sehndend Herz und Hände
Nach Dir und Deiner Liebe aus;
Wann ist die Wartezeit zu Ende?
Herr, hol' uns heim ins Vaterhaus!

A.H.

Mel.: Behalte mich in deiner Pflege

46-255 **All mein Lehen strömt Dir zu**

Lass mich werden, wie Du bist,
Oder lass mich ganz vergehen!
Nur wer so geartet ist.
Wie Du Selber, kann bestehen.
Herr, gestalte mich nach Dir
Oder nimm mich weg von hier.

All mein Sehnen brennt danach,
Deinem Bilde gleich zu werden.
Weder Lust noch Leid noch Schmach
Sollen ferner mich gefährden,
Abzuirren in die Welt,
Die dem Untergang verfällt.

Ganz und ohne Vorbehalt
Will ich nun Dein eigen bleiben.
Deiner Gnade Lichtsgewalt
Möchte ich mich ganz verschreiben.
Jetzt gehör ich nicht mehr mir,
Sondern nur, Herr Jesu, Dir!

Präge mich durch Deinen Geist,
Sei's durch Freuden, sei's durch Leiden,
Wie Dein heiliges Wort verheißt,
Nach dem Plan der Ewigkeiten
In die Gleichheit Deines Seins;
Mache Herr, mit Dir mich eins.

Dann erst ist das Weh gestillt
In des Herzens bangen Tiefen,
Und die Wünsche sind erfüllt,
Die in meinem Innern schliefen;
All mein Leben strömt Dir zu,
Du mein Heil und meine Ruh.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

46-256 **Heiliger Kampf**

Lasst die Hände nicht erschlaffen,
Sure Arbeit darf nicht ruhn,
Nehmt des Evangeliums Waffen,
Es gibt Lohn für euer Tun,
Lasst uns glauben, hoffen, lieben;
Das ist unsres Gottes Art,
Dass, von höchster Huld getrieben,
Er durch uns Sich offenbart.

Unser Kämpfen, Rufen, Heden
Sei erfüllt von Seiner Kraft,
Die durch Trösten, Fasten, Beten
Lösung, Licht und Hilfe schafft,
Dass, wo sich noch Augen feuchten
In Verzweiflung, Schuld und Pein,
Unsres Vaters Gnaden leuchten
In der Sünde Nacht hinein.

Selber sterbend, wirken Leben
Wir durch Christi Heilsgebot;
Selber kraftlos, dürfen heben
Wir die Schwachen aus der Not;
Wenn auch oftmals wir ermatten,
Stets bedroht von Satans List,
Dürfen segnend wir erstatten,
Was an Drangsal nötig ist.

Unserm Gott wird es gelingen,
Scheint es auch unmöglich jetzt,
Alles so zum Ziel zu bringen,
Wie Er Sich's hat vorgesetzt.
Unsern Feinden und Verklägern
Fehlt es bald an Kraft und Zeit,
Denn den heiligen Waffenträgern
Liegt schon längst der Sieg bereit.
A.H.

Mel.: Welch ein Freund... oder: Lang nach eines Lichtes...

46-257 Heilige Freude

Lasst fröhlich uns und dankbar sein
In dieser Welt voll Grauen,
Die wir in heiligem Seligsein
Die Wunder Gottes schauen.

Der Sonne Gold, des Himmels Blau
Und Bäche, Ströme, Meere,
Der Wald, das Feld, die grüne Au,
Sie rühmen Seine Ehre.

Doch schöner noch und seiger sind
Wir, Seiner Schöpfung Krone;
Wohl uns, dass wir, ob Breis, ob Kind,
Erlöst sind in dem Sohne!

Er schuf uns Selbst und hat uns doch
Durchs Kreuz erkauft vom Feinde,
Löst und aus jedem Sündenjoch
Und eint uns als Gemeinde.

Wer dieses Wunder recht erkennt,
Fängt jubelnd an zu loben,
Und seines Herzens Flamme brennt
Voll Freudenglanz nach oben.

Drum lasst uns froh und dankbar sein
Dem, der uns hat verheißen,
Dass bald wir gehen zu Ihm ein,
Um ewig Ihn zu preisen!

A.H.

46-258 **Heilige Brücken**

Lasst uns Brücken schlagen
Denen, die noch blind
Schwere Lasten tragen
Und ermattet sind,
Dass sie jede Bürde
Werfen auf den Herrn,
Der mit Heil und Würde
Uns beglückt so gern.

Baut dem Feinde Brücken,
Dass ihr ihm euch naht,
Und verzäunt die Lücken
Auf dem Glaubenspfad,
Dass mit Last und Segen
Ihr ihn allezeit Und auf allen Wegen
Grüßet hilfsbereit.

Lasst ans Brücken bauen
Durch Gebet und Flehn
Denen, die voll Grauen
Mutlos abseits stehn,
Dass sie ohne Grämen
Nahn mit ihrer Schuld
Und mit Freuden nehmen
Gnade, Trost und Huld.

Schlagt der Hoffnung Brücke
Nach der obern Welt,
Dass uns nicht berücke
Fleisch und Gier und Geld,
Dass mit allen Banden,
Die nach unten ziehn, Selbstsucht,
Neid and Schanden,
Wir zu Jesus fliehn.
Brücken heilger Liebe

Baut uns Gott so gern
Aus dem Weltgetriebe
Heim zu unserm Herrn,
Der ja Selbst ist Träger,
Weg und Ziel und Kraft,
Löser, Lamm und Pfleger
Auf der Pilgerschaft.

A.H.

46-259 **Der Weg**

Lasst uns den Friedensweg erkennen
In dieser Welt voll Hass und Streit;
Lasst uns voll Dank für Den entbrennen,
Der Sich zum Opfer hat geweiht.
Er gibt uns Kraft zum gleichen Leben,
Um die aus Furcht und Schuld und Not
In Gottes Licht und Lust zu heben,
Die tausendfach der Feind bedroht.

Der Weg der Wahrheit ist verborgen
Der großen Masse, die gequält
Von Tod und Teufel, Fluch und Sorgen,
Den Weg, der Christus heißt, verfehlt.
Sie weiß nichts von dem Kreuzeswerke,
Das Gottes Sohn für sie vollbracht
Und dessen Lichts- und Liebesstärke
Die fernsten Sünder selig macht.

Glückselig, wer im Weg des Lebens
Der Gnade reiche Fülle fand!
Er müht nicht länger mehr vergebens
Sich um der Erde Schmutz und Tand;
Er weiß: der Herr wird wiederkehren
In unsre Welt voll Furcht und Pein,
Um Seine Schöpfung zu verklären
Zu ungeahntem Seligsein.

A.H.

46-260 **Unantastbar**

Lass uns stehen, Herr, vor Dir,
Dem Erhöhten, Unsichtbaren;
Du bist unser Heilspanier,
Du kannst segnen und bewahren,
Wenn der finstre Fürst der Welt
Uns betrügt und überfällt.

Lasse uns geborgen sein,
Herr, in Dir und Deiner Gnade;
Ob sich auch im Flammenschein
Gottes heilger Zorn entlade, -
Unantastbar dürfen wir
Durch den Glauben sein in Dir.

Einmal werden ewiglich,
Herr und Haupt, bei Dir wir stehen.
Erd´ und Himmel werden sich
Winden in gewaltgen Wehen,
Wenn in Deinem Endgericht
Die Gestalt der Welt zerbricht.

Doch dann wird nach Deinem Wort
Deine Schöpfung ganz genesen.
Opferlamm und Bergungsort
Wirst Du sein für alle Wesen,
Weil, o Herr und Siegesfürst,
Du Dein Werk vollenden wirst.

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben...

46-261 **Leben und Seligkeit**

Leben, Heil und Seligkeit
Fließen aus des Himmels Höhen
In das dunkle Erdenleid
Unsrer Ängste, unsrer Wehen,
Bringen von des Vaters Thron
Uns Sein Licht in Seinem Sohn.

Christus hat das Werk vollbracht,
Las uns nie gelungen wäre.
Schuld und Schaden, Furcht und Nacht
Sind im Kreuz zu Gottes Ehre
Nun beseitigt ganz und gar,
Weil es so Sein Wille war.

Auferstanden und verklärt
Sitzt der Sohn zu Gottes Rechten,
Angebetet und verehrt
Von der Himmel heiligen Mächten,
Und im Geiste sind schon jetzt
Wir in jene Welt versetzt.

Preis dem Sohne, denn in Ihm
Steht die kämpfende Gemeinde
Bald im Glanz der Cherubim
Über dem Geschrei der Feinde,
Wenn aus fieser Erde Nacht
Uns das Haupt hat heimgebracht.

Welch ein Jubel, welch ein Lob
Braust durch die erlösten Weiten,
Wenn der Herr uns erst erhob
Und Er uns wird vollbereiten,
Lass zu Seines Namens Ruhm
Alles wird Sein Eigentum!
A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

46-262 **Stirb ins Leben!**

Leben ist ein Abschiednehmen
Von den Dingen dieser Weit,
Ist zumeist Verzicht und Grämen,
Weil das Glück so rasch zerfällt,
Ist Entzücken und Bedauern,
Das im Wechsel drängt und treibt,
Dass nur hoffnungsloses Trauern
Uns am Ende übrig bleibt.

Leben heißt das Heil ergreifen
In der Angst der irren Zeit,
Heißt durch stetes Sterben reifen
Für die selge Ewigkeit,
Heißt in Christus alles finden,
Was die Welt uns niemals gab,
Heißt dem Sieger sich verbinden
Über Sünde, Tod und Grab.

Willst du leben? Wag zu sterben
Dieser Erde Tand und Trug;
Alles wirst in Ihm du erben,
Den man an das Fluchholz schlug.
Wem die Eigenkraft zerronnen,
Wessen Ich vor Gott zerbricht,
Dem sind wesenhafte Wonnen
Aufbewahrt im ewgen Licht.

A.H.

46-263 **Lasst uns stille sein**

Leben kann sich nur gestalten,
Wenn das Ich versinkt im Tod.
Geist kann sich nur da entfalten,
Wo Verfolgung ist und Not.
Nur wer leidet, kennt das Leben
Und den Lügentand der Welt;
Nur den Ärmsten wird gegeben,
Was dem Herrn des Alls gefällt.

Nur die Schwachen und Versagten
Finden Gott als ihren Halt;
Die Geschmähten und Geplagten
Lieben Jesu Lichtsgestalt.
Die Enterbten dieser Erde
Lauschen, tief in Nacht verirrt,
Auf das göttliche "Es werde!",
Das sie heimwärts holen wird.

Lasst uns darum klein und stille,
Demutsvoll und dankbar sein,
Bis uns Gottes Gnadenwille
Führt in die Vollendung ein.
Wer durch Sterben, Not und Leiden
Sich im Glauben hat bewährt,
Wird zu höchsten Seligkeiten
Einst in Christi Bild verklärt.

A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande...

46-264 **Leide mit als Christi Streiter!**

(2.Tim. 2,3)

Leidet mit als Christi Streiter.
Er ist mehr als dein Begleiter,
Er ist Löser, Herr und Haupt!
Nur mit Ihm wirst du bestehen,
Und dir darf nur das geschehen,
Was Er, dir zu Heil, erlaubt.

Leide mit als Christi Streiter.
Geh den Sterbenssieg nur weiter,
Jesu Joch ist letztlich leicht;
Drohen dir Versuchungsflammen,
Brichst du manchmal schier zusammen, -
Bald hast du das Ziel erreicht.

Leide mit als Christi Streiter.
Jede Not ist Himmelsleiter,
Die dich steil nach oben führt.
Glaubend fasse die Verheißung,
Wenn dein Herz die Machterweisung
Seiner Gnade auch nicht spürt.

Leide mit als Christi Streiter.
Jedes Weh ist Wegbereiter
Für dich selbst und für das All.
Denn die Schöpfung harrt mit Bangen,
Bis sie endlich eingegangen
In das Ziel mit Jubelschall.

A.H.

46-265 **Wahre Lust erwächst dem Leid**

Dicht wird aus der Nacht geboren;
Nur das Leid zeugt wahre Lust.
Auserwählt, zum Heil erkoren
Ist nur der, der sich bewusst,
Dass das völlige Verderben
Grundzug seines Wesens ist;
Du wirst dann zum Sohn und Erben,
Wenn du ganz verloren bist.

Warum wehren wir uns immer
Gegen den Totalbankrott?
Jeder ist in Wahrheit schlimmer
Vor dem großen, heiligen Gott
Als ein Mensch es kann bekennen,
Der trotz seiner Sünden Bann
Darf für unsern Herrn entbrennen,
Der allein uns lösen kann.

Um die ganze Wahrheit wissen
Ist noch nicht das volle Heil.
Nur wem alles ward entrissen,
Dem wird alles auch zuteil.
Darum legen wir in Treue
Endlich uns auf den Altar,
Dass der Herr uns ganz erneue,
Was ja stets Sein Wille war.

Dann erst wird der Durchbruch kommen,
Ohne den man sich betrügt,
Dann sind wir, dem Ich entnommen,
So in Christus eingefügt,
Dass wir sind, was Gott beschworen,
Die wir ganz uns Ihm geweiht;
Licht wird aus der Nacht geboren,
Wahre Lust erwächst dem Leid.

A.H.

46-266 **Alles jauchzt Dir zu!**

Mach uns, Herr, des Lobes voll,
Lass uns Deinen Ruhm erzählen,
Dass ein jeder hören soll,
Was Du wirkst in Menschenseelen;
Unser Herz sei so gefüllt,
Dass es jubelnd überquillt.

Lobt Dich nicht der Sterne Kranz,
Mondenschein und Licht der Sonnen
Durch gar wundersamen Glanz,
Seit sie ihren Lauf begonnen;
Jede Blume auf der Au Preist
Dich samt dem Morgentau.

Rühmt Dich nicht der heiße Hauch
Über früchteschweren Feldern?
Loben Dich nicht Baum und Strauch
Auf den Bergen, in den Wäldern?
Preist Dich nicht das tiefste Tal
Mit den Abends letztem Strahl?

Erdenstaub und Edelstein Wollen
Dir ein Danklied singen;
Jedes Wesens Seligsein
Will zu Deinem Herzen dringen;
Meeressturm und süße Ruh, -
Alles, alles jauchzt Dir zu!

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich

46-267 **Heiliger Kampfruf**

Der Herr vergisst mich nicht
Mag alles mir versinken
Und dröhn mir Lust und Licht
Im Leide zu ertrinken, -
Du, Herr, vergisst mich nicht.

Wenn Tag und Nacht von böser
Gewalt umwoben sind,
Herr, mach mir immer größer
Dein Heil, das nie zerrinnt.

Stets denkst Du an die Deinen,
Unendlich liebst Du sie
Und weißt um all ihr Weinen,
Das je zum Himmel schrie.

Die Welt voll Weh und Wonnen,
Die Nächte kalt und stumm,
Das Glück, das kaum begonnen,
Erstirbt, - Du weißt warum.

Dein Auferstehungsleben
Nach Grauen, Kreuz und Grab
Hat alles mir gegeben,
Dass keine Not ich hab´.

Bald wirst Du wiederkehren
Und holst mich heim zu Dir;
Beglückt Dich zu verehren,
Ist jetzt mein Sehnen hier.

Mag alles mir zerbrechen
In Angst und Selbstgericht,
Frohlockend darf ich sprechen:
Du, Herr, vergisst mich nicht.

A.H.

46-268 **Der Huld des Herrn entfliehn wir nicht**

Mag auch der Mensch dem Tod entrinnen,
Der Huld des Herrn entflieht er nicht.
Was er auch irgend mag beginnen,
Stets leuchtet ihm der Liebe Licht;
Die Gnade lockt auf tausend Weisen,
Spricht freundlich seinem Herzen zu,
Ihn dem Verderben zu entreißen
Und ihm zu schenken Trost und Ruh.

Wir können wohl gar manches ändern
Mit stolzem Sinn aus eigener Kraft;
In fernen Meeren, fremden Ländern
Sind dennoch wir in Satans Haft.
Uns fesseln Furcht und Leid und Sünde,
Bis Christus liebend zu uns tritt,
Dass Er durch Wort und Geist uns künde,
Wozu Er einst am Kreuze litt.

Gottlob, der Herr ist auferstanden,
Nachdem Er unsre Schuld gesühnt!
Wer Ihm sich weiht, wird nicht zu schanden;
Er starb den Tod, den wir verdient.
Der Feind ist völlig überwunden,
Des ewgen Lebens Kräfte stehn
Für uns bereit; - wer Ihn gefunden,
Darf jauchzend zur Vollendung gehn.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen Güte...

46-269 **Heiliger Kampf**

Wenn wir uns fallen lassen
Man kann nicht tiefer fallen
Als in des Vaters Hand;
Er hält zum Heil von allen
Die ganze Welt umspannt.
Was jetzt noch Ihm entgegen
In Furcht und Zweifel ist,
Erfährt den vollen Segen
Zur festgesetzten Frist.

Oft lässt der Herr uns sinken
In Schande und in Schuld,
Doch lässt uns nie ertrinken
Des treuesten Herzens Huld.
Die töricht von Ihm liefen
In Groll und Unverstand,
Die reißt Er aus den Tiefen
Mit starker Retterhand.

Glückselig, die sich bergen
In Jesu Arm und Schoß!
Aus Ängsten, Tod und Särgen
Erwächst ihr ewiges Los
Voll Herrlichkeit und Gnade
Nach Gottes seiger Lust,
Dem aller Schöpfung Pfade
Von jeher sind bewusst.

Wenn wir uns fallen lassen,
Kein Abgrund uns verschlingt;
Denn Christi Hände fassen
Den, der zu Boden sinkt,
Weil ja der gute Hirte
Durch Gnade und Gericht
Verlorne und Verirrte
Führt heim in Gottes Licht.
A.H.

Mel.: Valet will ich...

46-270 **Wesenhafte Seligkeit**

Man kann nicht wirklich glücklich sein,
Solang noch unvergeben
Die Not der Schuld voll Angst und Pein
Belastet unser leben,
Weil stets der Jammer dieser Welt
Uns mit geheimer Furcht befällt.

Der Sohn des Vaters kam herein
In unsre Nacht der Sünde,
Nicht, dass Er Selbst wollt' glücklich sein,
Nein, dass Er Heil verkünde
Für alle, die Sein Schöpferruf
Dereinst zu Gottes Lob erschuf.

Nun wendet Er des Lebens Leid
In lauter Lust und Segen;
Sein Kreuz kann jede Traurigkeit
In Glück und Freude prägen
Für die, die glaubend Ihm sich nah'n,
Der uns die Himmel aufgetan.

Nun erst kann durch Sein Auferstehn
Mit wahren Glück Er segnen,
Dem wir trotz Kampf und Sturmeswehn
An jedem Ort begegnen.
Es übergoldet Furcht und Leid
Mit Gottes Glanz und Herrlichkeit.

Das wahre Glück ist Seine Huld,
Die uns im Sohn verliehen,
Um uns aus aller Angst und Schuld
Ans Vaterherz zu ziehen.
In Christi Gnade, tief und weit,
Strömt uns die wahre Seligkeit.
A.H.

46-271 **Nur was man liebt, kann man verstehen**

Man kann man fassen, was man liebt und sucht;
Was man nicht liebt, bleibt uns zutiefst verborgen.
Wenn statt zu segnen man nur klagt und flucht,
Quält uns der Feind mit Sünden und mit Sorgen.

Erst wenn ein Strahl aus Gottes Gnadenglanz
Uns Sehnsucht nach dem höchsten Gut gegeben,
Dann löst sich unsre dunkle Dissonanz,
Und Harmonie durchleuchtet unser Leben.

Nur was man wirklich will mit ganzer Kraft,
Kann man verstehn und ehrfurchtsvoll begreifen
Und darf aus seiner Ichsucht dummer Haft
Hinein in Gottes Licht und Liebe reifen.

Wie rätselhaft erscheinen Seit und Welt,
Vor denen oft wir fast vor Angst vergehen!
Erst wenn man vor dem Schöpfer niederfällt,
Beginnt man plötzlich vieles zu verstehen.

Wer ehrlich sucht aus tiefstem Herzensgrund,
Der wird gewiss die volle Wahrheit finden,
Und bald wird er beglückt mit frohem Mund
Die Gnadenfülle unsres Herrn verkünden.

Doch will der Fürst der Finsternis voll Trug
Uns in der Qual und Angst der Sünde halten; -
Glückselig ist, der ernstlich in sich schlug:
In ihm kann Gott Sein volles Heil entfalten.

A.H.

46-272 **Durch stetes Sterben**

Man lernt aus Gottes Fülle leben,
Wenn man sich Ihm zu eigen gibt.
Den kann der Herr zum Himmel heben,
Der Ihn nur über alles liebt.
Was als Belastung uns erschienen,
Wird einst als Segen offenbar;
Dem mussten alle Dinge dienen,
Der Gott für alles dankbar war.

Die Mühsal unsrer Erdentage,
Ein jeder schmerzliche Verzicht,
Die immer neue Last und Plage
Erscheinen einst in höherem Licht.
Sie sind verborgne Gnadenquellen,
Sind Läuterungsfeuer, die durch Leid
Uns führen zu der leuchtend-hellen
Von Gott erfüllten Ewigkeit.

Wohl allen, die im Geist erfassen,
Dass Leben stetes Sterben ist,
Und völlig Dem sich überlassen,
Der treu uns trägt zu jeder Frist,
Die wunderbare Gottesnähe,
Die sie erfahren, Tag und Nacht,
Verklärt der Erde Wahn und Wehe
In Christi Sieg und Heil und Macht.

A.H.

46-273 **Seliges Sterben**

Man muss alles lassen
Und sich selbst zumeist;
Dann nur kann uns fassen
Gottes guter Geist.
Doch wer nicht will sterben
Seinem eignen Ich,
Wird gewiss verderben
Jetzt und ewiglich.

Wer da stirbt, wird leben,
Und der Herr des Lichts
Wird ihm alles geben,
Und ihm mangelt nichts.
Wer im Unterliegen
Gott sich ganz ergibt,
Der wird Herrlich siegen,
Weil der Herr uns liebt.

Doch wir armen Toren
Wissen nichts davon,
Dass uns Gott erkoren
Für den eignen Sohn,
Dass uns Seine Treue
Sucht und hegt und pflegt,
Tag und Nacht aufs neue
An Sein Herz uns legt.

Sollten wir noch bangen?
Herz, was zitterst du?
All dein Lustverlangen
Bringt nur Er zur Ruh,
Wandelt all dein Sehnen
In Glückseligsein,
Schmilzt des Leides Tranen
Um in Edelstein.

A.H.

Mel.: Jesus nur alleine...

46-274 **Du bist mein Bürge**

Mein Bürge bist nur Du allein,
Wer könnt es anders werden?
Darf ich in Dir geborgen sein,
So kann mich nichts gefährden.
Dein Vorsatz trägt die ganze Welt
Und führt hinauf, was Dir gefällt,
Im Himmel und auf Erden.

Mein Bürge bist allein nur Du,
Du Sühner meiner Sünden;
Du schenkst Vergebung, Heil und Ruh
Und lässt mich alles finden,
Dass ich, erlöst von Scham und Schuld,
Den Reichtum unerhörter Huld
Darf froh und frei verkünden.

Mein Bürge bist nur Du allein,
Der Du zum Ziel mich leitest.
Du hüllst mich in die Gnade ein,
Mit Heil Du mich bekleidest
Und zeigst den Glanz der Seligkeit,
Der nach der Angst der Erdenzeit
Den Deinen Du bereitest.

A.H.

46-275 **Mein Erbteil ist dort droben**

Mein Erbteil ist dort droben,
Und dessen freu' ich mich,
Und dafür darf ich loben
Und danken ewiglich.
In Christo hab ich alles
An Heil und Herrlichkeit,
Was aus des Sündenfalles
Verkettung mich befreit.

Dort ist der Ort der Segnung,
Die keine Macht mir raubt;
Dort winkt mir die Begegnung
Mit meinem Herrn und Haupt.
Vor Seinem Richtersthron
Wird alles einst enthüllt,
Was mich trotz Spott und Hohne
Der Welt so froh erfüllt.

Nur das, was wir erstorben
In heiligem Selbstgericht,
Ist wesenhaft erworben
Vor Gottes Angesicht.
Es ist Geschenk der Gnade
Und trägt uns bis ans Ziel
Und hilft, dass nie uns schade
Des Feindes Widerspiel.

In Elend und Gefahren
Wird Schmach uns hier zuteil,
Sie wird sich offenbaren
Dereinst als Sieg und, Heil.
Dum ist mein Herz erhoben
Zu freudigem Vertraun:
Mein Erbteil ist dort droben,
Und bald darf ich es schaun.

A.H.

46-276 **Herr und Haupt**

Mein Herr und Haupt, den ich allein erlese,
Gib mir die Gnade heilige Askese,
Die überwindet Welt und Fleisch und Gier
Und alles, alles findet nur in Dir!
Wem Du gegeben Deiner Liebe Kuss,
Der steht in wahrem, bleibendem Genuss.

Du Selber hast vom Vater Dich geschieden,
Verließest willig Seinen selgen Frieden,
Kamst auf die Erde, hast der Schuld der Welt
Freiwillig Dich als Opfer dargestellt.
Nun lockt und wirbt Dein Geist mit heiligem Wehn,
Mit Dir den gleichen Sterbensweg zu gehn.

Doch Fleisch und Seele stehn noch im Verderben
Und weigern sich so oft, den Tod zu sterben,
Den Du, das Haupt für uns erlitten hast,
Als Du getragen jede Sündenlast,
Als Du geschändet an dem Kreuze hingst
Und wehrlos wie ein Lamm zum Tode gingst.

Wenn wir nicht täglich sterben, wird das Leben
In seinem Höchstmaß niemals uns gegeben.
Wer nicht verzichten lernt in jedem Stück,
Kennt nicht des vollen Heiles selges Glück.
Denn nur wer willig den Tod sich gibt,
Erfährt, wie unaussprechlich Gott uns liebt.

A.H.

46-277 Heilige Sehnsucht

Mein Leben naht dem Ende,
Der müde Leib zerfällt;
Drum heb ich Herz und Hände
Getrost zum Herrn der Welt.
Mein Sehnen und mein Sinnen
Soll immerdar allein
Nach oben und nach innen
Auf Gott gerichtet sein.

All meine Erdentage
Voll Glück und Seligkeit,
Voll Mühsal, Angst und Plage
Entfliehn im Strom der Zeit.
Vom Glauben, Hoffen, Lieben
Und ihrer Glut und Kraft,
Was ist zutiefst geblieben,
Was war wohl wesenhaft?

Der Geist wird sich entkleiden
Nach einer kurzen Frist;
Dann wird es sich entscheiden,
Was echt und bleibend ist.
Gold Silber, Edelsteine,
Heu, Holz und leeres Stroh, -
Was irgend auch erscheine,
Mein Herz bleibt still und froh.

Ich weiß ja um den Einen,
Dem jubelnd ich geglaubt,
Der, uns mit Gott zu einen,
Uns ward zum Herrn und Haupt;
Ich starb ja auch Sein Sterben,
Litt Seine Heilspassion,
Durch die wir Sünder erben
Des wahren Lebens Kron.

Er gab mir manche Bürde
Und manche Furcht und Pein,
Dass ich in Seine Würde
Einst sollte gehen ein.
Im irdschen Weltgewühle
Ist meine Heimat nicht,
Ich eile hin zum Ziele
Bei Gott im ewgen Licht!

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut... oder Die Kirche steht

46-278 **Morgenlied**

Nun ist die Nacht vergangen,
Ich atme wieder frei,
Und das geheime Bangen
Des Dunkels ist vorbei.

Die Traumgestalten weichen,
Das Furchtgefühl entflieht
Und Freude ohnegleichen
Mir durch die Seele zieht.

Aus Bangigkeit und Trauer
Und tiefer Herzensnacht
Bin ich mit frohem Schauer
Beseligt aufgewacht.

In Gottes heiligem Worte
Und innigem Gebet
Des Vaters Himmelspforte
Mir wieder offen steht.

Mir strömen reine Wonnen
Aus diesem Doppelquell;
Ein Glanz von tausend Sonnen
Erstrahlt mir neu und hell.

Einst wird sich alles wenden
Durch Gottes Gnadenmacht;
Der Vater wird beenden
Der Schöpfung letzte Nacht.

Dann strahlt durch den Erlöser
Der Welt ein ewger Tag,
Wie schöner ihn und größer
Kein Mensch erdenken mag.
A.H.

46-279 **Abendlied**

Komm, milde Nacht und hülle ein
Des harten Tages Lärm und Pein
Und löse meine Glieder.
Mit deinem Mantel deck mich zu,
Bring jedes Weh in mir zur Ruh
Und gib mir sanfte Lieder.

Der Bosheit schrille Dissonanz,
Der Selbstsucht grellen, falschen Glanz,
Die mich so sehr ermüden,
Die Hetze, die uns treibt und drängt,
In Angst und Ungeduld uns zwingt,
Verwandle sie in Frieden.

O ende unser eitles Tun
Und lass uns einmal wirklich ruhn
In Gottes Vaterarmen;
Und tauche unser ganzes Sein
In Seinen ewgen Urgrund ein
Voll Gnade und Erbarmen.

Ich werfe mich mit meinem Schmerz
An Jesu Christi Heilandsherz und lass in Ihn mich fallen.
Dann kann ich wieder froh und frei,
Wie mühsam auch der Weg noch sei,
Zum selgen Ziele wallen.

A.H.

46-280 **Gottes Brot**

Menschenbrot ist für den Leib,
Der, aus Staub, zu Staub muss werden.
Wer geboren ist vom Weib,
Stirbt in Ängsten und Beschwerden.
Was uns je die Erde bot,
War nur armes Menschenbrot.

Engelbrot stammt aus der Welt,
Die uns unbekannt hienieden;
Was der Seele wohl gefällt,
Möchte uns dies Manna bieten.
Dich es gibt nicht Kraft noch Licht,
Sättigt und befriedigt nicht.

Gottesbrot hingegen reicht
Unserm Geist, was wir begehren.
Nahrung, der nichts Irdsches gleicht,
Will der Vater uns gewähren.
Er gab uns im Kreuzestod
Seines Sohns das Lebensbrot.

Wer dies Brot gegessen hat,
Weiß, dass weder Mensch noch Engel
Machen Geist und Seele satt,
Tilgen weder Schuld noch Mängel.
Jesus nur hält uns bereit
Lebensbrot du Ewigkeit.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich

46-281 **Wahres Menschentum**

Menschsein heißt: im tiefsten Grund
Seinem Gott gehören,
Ihm allein mit Herz und Mund
Ewge Treue schwören.
Jeder Puls und Atemzug
Soll in Ihm sich laben,
Herrn der Mensch kann nur genug
In dem Höchsten haben.

Menschsein heißt: im Selbstgericht
Allem Bösen sterben,
Dass uns Ärmste länger nicht
Quält das Lustverderben.
Wer die Hand des Herrn ergreift,
Findet Heil und Segen,
Wird ein Sohn des Lichts und reift
Ewgem Glück entgegen.

Mensch sein heißt: ein Zeugnis sein
Für die Himmelsmächte
Und mit Freuden gehen ein
In die Sohnesrechte,
Die der Vater uns verlieh,
Die Er angenommen,
Dass zu seiger Harmonie
Mit Ihm Selbst wir kommen.

Mensch sein heißt: trotz Erdenleid,
Angst und Schuld und Mängeln
Stehn in Gottes Herrlichkeit
Über allen Engeln.
Sind wir doch im Geist erhöht
Und zum Herrn erhoben,
Um des Vaters Majestät
Lieb entbrannt zu loben.

A.H.

46-282 **Auf dem Friedhof**

Mir ist's bei den Lebendgen meist zu laut;
Drum geh ich gern zum Friedhof, wo die Toten,
Die einst gelacht, geweint, gewirkt, gebaut,
Verwesen müssen, wie es Gott geboten.

Doch einmal wird der Auferstehungsruf
Die längst zu Staub zerfallnen Leiber wecken.
Der einst zu Seiner Ehre sie erschuf,
Wird sie gewiss aus ihren Gräbern schrecken.

Auch die verbrannt sind, aufgelöst ins Nichts,
Sie werden dann vor ihren Richter treten,
Wo die Verklärten längst als Frucht des Lichts
Und der Erlösung jauchzend Ihn anbeten.

O wandle, Herr, der Erde Totenfeld
Durch Auferstehung und Gericht und Gnade
In eine neue, ausgesöhnte Welt,
Der Du zum Leben führst des Todes Pfade.

Dann strömt Dein Friede, tief und wundersam,
Im weltenweiten Jubelklang der Sphären;
Denn alles, was aus Deinen Händen kam,
Wirst Du gewiss beselgen und verklären.

A.H.

46-283 **Zum Lob entflammt**

Mit deinen Fragen und Problemen
Gen nicht zu Menschen, geh zum Herrn!
Er wird die Lasten von dir nehmen
Und hilft dir immer ganz und gern.
Er weiß um deine tiefsten Nöte
Und kennt dich besser, liebt dich mehr,
Als es in deiner Furcht und Fehde
Dir selber jemals möglich wär.

So lang du Lösung suchst bei andern,
Erreichst du sicherlich nicht viel.
Dein Leben wird ein ruhlos Wandern
Und führt dich weiter weg vom Ziel.
Erst wenn du gehst zur ewgen Quelle,
Aus der dir Kraft und Heilung fließt,
Wird deine Seele froh und helle,
Weil sie nun Gottes Huld genießt.

Nur der kann unsre Rätsel lösen,
Der Schöpfer und Erlöser ist.
Und was von allen irdschen Größen
Nicht eine weiß und nicht ermisst,
Das macht der Herr dir so verständlich,
Dass das, was bang du in dir trägst,
Voll Preis und Dank du froh Ihm endlich
Ans Herz und vor die Füße legst.

Dann erst wirst völlig du entbunden
Von der geheimsten, letzten Qual.
Durch Jesu Christi Blut und Wunden
Auf Golgatha am Marterpfahl,
Durch Sein gewaltges Auferstehen,
Sein heiliges, hohes Priesteramt
Wird bald dein Leid samt allen
Wehen Zu endlos selgem Lob entflammt. A.H.

46-284 **Mit frohem Geist**

Mit frohem Geist dem Guten hingegeben,
Das ist der Weg, den die Erlösten gehn
Durch diese Welt, bis sie im neuen Leben
In ewgen Glanz verklärt vor Jesus stehn.
Nur Gott ist gut, der uns in Seinem Sohne
Sich ganz enthüllte und zu eigen gab;
Nun führt Er uns gleich Ihm vom Kreuz zur Krone
Durch Angst und Elend und durch Tod und Grab.

Wohl uns, dass wir beglückt das Endziel schauen!
Das macht uns willig, auch im tiefsten Leid
Auf Seine Gnade und Sein Wort zu bauen,
Das uns erfüllt mit Sieg und Seligkeit.
Was wir geplant, geredet und geschaffen,
Uns einen Weg zu bahnen aus der Macht,
Es waren lauter wertlos-stumpfe Waffen,
Und wir erlagen Satans Sündenmacht.

Doch seit die Botschaft uns ins Herz gedrungen,
Dass wir erlöst sind durch des Dammes Blut,
Lobpreisen wir entzückt mit neuen Zungen
Die Diebe, die so große Wunder tut.
Der Herr erneuert Seele, Geist und Leben
Und lässt uns Weg und Ziel der Welten sehn; -
Mit frohem Geist dem Vater hingegeben,
Das ist der Weg, den wir in Christo gehn.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

46-285 **Hin zum Ziel**

Mitgekreuzigt, mitgeschändet
Und mit Christus auferweckt;
Wenn der Geist dies Werk vollendet,
Keine Macht uns mehr erschreckt.
Nach der letzten Selbstenthüllung
Unsrer Schmach und unsrer Not
Sehn wir Gottes Heilserfüllung,
Wo kein Feind uns mehr bedroht.

Denn der Sieg des ewgen Sohnes
Wird auch endlich unser Sieg,
Seit Er in den Glanz des Thrones
Aus des Todes Tiefen stieg.
Seine Kräfte wird Er geben,
Wenn wir Ihm uns ganz geweiht,
Mit Ihm sterben, mit Ihm leben,
In Ihm bleiben allezeit.

Die wir einst im Dunkel saßen,
Keinen Ausweg mehr gesehn,
Dürfen nun durch alle Phasen
Seines Weges mit Ihm gehn.
Wie Er war auf, dieser Erde,
Sind auch wir in dieser Welt,
In die Angst und die Beschwerde,
Eins mit Ihm, hineingestellt.

Doch durch Seine Auferstehung
Aus dem Tod und dem Gericht
Kam für uns auch die Erhöhung
In des Vaters Lust und Licht.
Seit wir Ihm ins Herz gesehen,
Der Sich tief uns zugeneigt,
Dürfen wir mit Freuden gehen
Hin zum Ziel, das Er uns zeigt.
A.H.

Mel.: Herz und Herz...

46-286 Heiliges Lachen

Mit heiligem Lachen gehen wir
Durch jede Angst und Enge.
Uns strahlt des Kreuzes Heilsanier
In dieser Welt Gedränge.
Der laute Lärm der Lust und Last
Der Erde wird bald schwinden;
Dann werden Wonne, Ruh und Rast
Und Seligkeit wir finden.

Das heilge Lachen Gottes klingt
Beglückend uns im Herzen.
Was uns die Erde nimmt und bringt.
Das können wir verschmerzen.
Ihr Trug und Tand währt nicht mehr lang,
Er wird gar bald zerfallen;
Dann werden Preis und Lobgesang
Der heiligen erschallen.

Dann wird der Mund voll Lachens sein,
Wenn wir, der Welt entnommen,
In Gottes Freude gehend ein,
Zu Jesus dürfen kommen!
Mein Herz, sei still und hab Geduld!
Noch eine kleine Weile,
Dann naht die Fülle ewger Huld
Zu unserm Glück und Heile.

Noch sind auf sturmbewegtem Meer
Wir wie in einem Nachen;
Doch füll' der Gottesfreuden Heer
Uns Herz und Mund mit Lachen.
Wir jauchzen ob der selgen Zeit,
Da Christus wird regieren
Und über Sünde, Schuld und Leid
Vollkommen triumphieren.

A.H.

46-287 **Ermunterung**

Mit weitem Wurf besäe still das Land,
Das Gott gelegt hat unter deine Hand.
Er gab das Saatgut, lieh dir Kraft und Zeit;
Nun nütze dankbar jede Möglichkeit,
Dich Seinem heiligen Segensdienst zu weihn,
Zu bringen deine Lebensernte ein.

Erst stirb dir selbst und jeder Sucht und Gier
Und gib dich völlig deinem Gott, der dir
Nun Selber Weisheit werden will und Mund
Im schwersten Streit der Welt, zu jeder Stund;
Und wenn der manchmal Kraft und Mut gebricht:
Es ist ein guter Kampf; vergiss es nicht!

Längst hat der Herr den Sieg für uns erkämpft,
Des Feindes Macht gebrochen und gedämpft;
Durch Tod und Auferstehung trat zu lag,
Was Er in dieser dunkeln Welt vermag.
Und wenn Er wiederkommt, dann wird geschehn,
Was Gott vor Urbeginn als Ziel ersehn.

Drum lasst den großen, heiligen Dienst uns tun;
Bald kommt die Zeit, da wir beseligt ruhn;
Jetzt eile noch in treuem Glaubenslauf,
Geh durch die Türen, die der Herr tut auf;
Heiß tobt der Kampf der Geister in der Welt,
In den wir alle sind hineingestellt.

Im Schweigen, Segnen, Lieben liegt die Kraft,
Die wahres, echtes Gottesleben schafft.
Wer stirbt, wird leben, wer sich beugt, der siegt,
Auch wenn er weinend oft am Boden liegt.
Der Herr allein ist groß und wir sind nichts;
Nur in der flacht strömt uns Sein Meer des Lichts.

Wer diesen heiligen Widersinn begreift,
Der ahnt der Gnade Herrlichkeit und reift
Aus dieser Scheinwelt in des Sohnes Art,
Die sich in ihm gar köstlich offenbart
Und ihn mit den Vollkommenheiten schmückt,
Mit denen Gott dereinst das All beglückt.

A.H.

46-288 **Vom Schatten zum Licht**

Nicht die Wunder und die Zeichen
Äußrer Art sind Heil und Hort;
Wüsten, Höhlen und dergleichen
Sind nicht unser Bergungsort.
Unser Herr, das Haupt der Seinen,
Will Sich Selbst mit uns vereinen,
Ehe durch Sein Zorngericht
Er zu unsrer Erde spricht.

Darum richten wir uns selber,
Gehen glaubend zu Ihm ein.
Nicht der Stiere, Schafe, Kälber
Opferblut macht frei und rein;
Denn sie sind nur dunkle Schatten,
Die den Dienst des Vorbilds hatten
Dessen, was zu dieser Frist
Uns im Sohn gegeben ist.

Was die äußren Sinne fassen,
Ist das Wesenhafte nicht.
Alles Irdsche muss verblassen
Vor dem gottgeschenkten Licht,
Das der Geist uns in dem Worte
Zeigt als wahre Himmelspforte,
Das des Vaters Herz erschließt
Und sich tief in uns ergießt.

Selig, wer im Sohn der Liebe
Glaubend schon in dieser Zeit
Ist entnommen dem Getriebe
Irrer Angst und Eitelkeit!
Aus dem Schein stirbt er ins Wesen,
Aus dem Kranksein ins Genesen,
Darf aus irdischem Geschehn
Jauchzend zur Vollendung gehn.

A.H.

46-290 **Sieg und Heil**

Nicht jammern, sondern loben
Sei unser Losungswort.
Das zieht den Sinn nach oben
Zu unserm Herrn und Hort ;
Das leiht dem Glauben Flügel,
Dass er der Welt enteilt,
Das bricht der Schwermut Riegel,
Dass alles Elend heilt.

Nicht schwelgen, sondern fasten
Gibt Vollmacht uns und Kraft.
Die nach Vergnügen hasten,
Sind fruchtlos und erschlafft.
Mag uns die Welt befehlen
Und schmähen, wie sie will,
Durch glauben nur und beten
Wird man beglückt und still.

Nicht grübeln, sondern zeugen
Von Gottes Herrlichkeit
Und nimmermehr sich beugen
Der Erde Furcht und Leid,
Die ständig uns umschwirren
Gleich giftgem Feuerpfeil,
Das lässt uns niemals irren
Und schenkt uns Sieg und Heil.

A.H.

46-291 **Heilige Waffen**

Nicht nur die Waffe in der Hand,
Auch unsre Zunge tötet.
Wer sich zutiefst vor Gott erkannt,
Der schweigt und liebt und betet.
Er gibt kein böses Wort zurück,
Verzeiht und trägt und segnet;
Der schafft sich selbst und andern Glück,
Der so dem Feind begegnet.

Nie kann der Mensch aus eigener Kraft
Sein böses Herz bezwingen.
Nur da, wo Gott ein Neues schafft,
Wird endlich ihm gelingen,
Zu lieben, wie der Herr ihn liebt
In wunderbarer Treue,
Zu geben wie der Vater gibt
Mit Freuden ohne Reue.

Die Waffen unsres Sieges sind
Das Rühmen und das Danken;
Nur so steht man als Gottes Kind
In Seinen Gnadenschränken,
Empfängt die Kräfte ewgen Lichts
Zum Schweigen, Lieben, Loben
Und wird aus Ängsten des Berichts
Dereinst zum Herrn erhoben.

A.H.

46-292 **In Christo will ich bleiben**

Nichts Hohes und nichts Großes
Möcht' ich auf Erden sein;
Ich will mich nur des Loses,
Das Gott mir gab, erfreun.
In Christo will ich bleiben,
Was Er auch gibt und nimmt,
Will dem mich nur verschreiben,
Was Er für mich bestimmt.

Dann erst darf ich gesunden
Aus aller Angst und Not,
Wenn ich hab' heimgefunden
Zu Gott durch Christi Tod,
Wenn ich erst durch Sein Leben
Und siegreich Auferstehn
Darf Ihm mich völlig geben
Und froh entgegen gehn.
Dann strahlt in Seinem Worte,
Verklärt durch Seinen Geist,
Des ewgen Lebens Pforte,
Die Höchstes mir verheißt;
Gott gibt zum Gnadenlohne
All das, was Er verhieß,
Dem, der in Seinem Sohne
Sich alles schenken ließ.

A.H.

46-293 **Nichts und alles**

Nichts und alles sind und haben
Wir in dieser dunkeln Welt.
Alle Güter, alle Gaben
Hat uns Gott bereitgestellt.
Alles dürfen wir genießen;
Was da ist, soll uns erfreun;
Gärten, Felder, Wälder, Wiesen,
Sternenglanz und Sonnenschein.

Doch die ohne Gott begehren
Lust und Ehre, Gut und Macht,
Sich nur ängsten und beschweren,
Sinken in der Sünde Nacht.
Wer sich alles will erringen
Selbstbewusst in eigener Kraft,
Dem wird letztlich nichts gelingen,
Bis der Feind ihn weggerafft.

Aber die zunichte werden,
Weil die Gräuel sie erkannt,
Die sie tausendfach gefährden,
Werfen sich in Gottes Hand.
Gnade, Frieden, Heil und Leben
Finden sie im Überfluss,
Denn nur Christus kann uns geben
Göttlich-seligen Genuss.

In der Ohnmacht und als Toren
Stehn sie in der Erde Leid,
Doch vom Vater auserkoren
Für die wahre Herrlichkeit.
Nichts, doch alles sind und haben
Die, die Sterbenswege gehn
Und in allen Erdengaben
Angeld ewger Freude sehn.

A.H.

46-294 **Nie wieder wirst du weinen!**

Jes.30,19 Elberf.Übers.

Nie wieder wirst du weinen,
Wenn du in Christo bist.
In Gottes Licht erscheinen
Wird alles, was da ist.
Was dir als Not und Bürde
Schier unerträglich war,
Wird nun als heilige Würde
Dem Glauben offenbar.

Nie wieder wirst du jammern,
Dass kein Geschöpf dich liebt,
Dich nicht an das mehr klammern,
Was doch so rasch zerstiebt.
Die Welt und ihr Geschehen
Wird dir zum Lügentand,
Und du kannst kaum verstehen,
Dass sie dich einstmals band.

Wenn du erst frei geworden
Von Sünde, Angst und Not,
Dann strahlt dir allerorten
Der Gnade Morgenrot,
Dann leuchten dir die Sterne
Als der Verheißung Licht,
Zur Höhe und zur Ferne
Hebst du dein Angesicht.

Beseligt darfst du schauen,
Was Gott im Sohn dir schenkt,
Und lernst beglückt vertrauen
Dem, der die Welten lenkt.
Er wird das All Sich einen
Zur festgesetzten Frist,
Und du wirst nie mehr weinen,
Wenn du in Christo bist.

A.H.

Mel.: Valet will ich

46-295 **Nie wird Gottes Gnade enden**

Nie wird Gottes Gnade enden,
Die Er allen einst erzeugt,
Da Er Sich mit Herz und Händen
Segnend zu den Ärgsten neigt.
Seine Inbrunst sucht die Sünder,
Macht sie rein und froh und still,
Weil zum selgen Gnadenkünder
Jeden Er bereiten will.

Nie wird Gottes Gnade enden,
Denn Sein Heil, das Er uns gab,
Wird der Schöpfung Jammer wenden,
Dauert über Tod und Grab.
Zorn, Gericht und Tod vergehen;
Ewig bleibt die Liebe nur;
Unantastbar bleibt bestehen
Seiner Treue heilger Schwur.

Nie wird Gottes Gnade enden.
Wenn Er bald zum andern mal
Den geliebten Sohn wird senden,
Tilgt Er Unrecht, Schuld und Qual
Hat Er Seinem heiligen Volke
Erst das irdsche Reich verliehn,
Wird des Sieges Segenswolke
Einmal alle zu Ihm ziehn.

A.H.

46-296 **Du bist alles, wir sind nichts**

Nimm mich mir und gib mich Dir;
Selber bring ich's nicht zustande.
Nimm der Seele Lustbegier,
Die so oftmals heiß entbrannte;
Füll mein Leben ganz mit Dir,
Du mein Heil und meine Zier.

Nimm die Angst, den Eigensinn,
Nimm das Herz und nimm die Hände;
Nimm, o Herr, nimm alles hin,
Was Dich je betrüben könnte;
Herr, erlöse völlig mich
Von dem armen, eitlen Ich!

Gib mir Dich, Dein ganzes Sein,
Deine Reinheit, Deinen Frieden,
Birg mich tief in Dich hinein,
Denn die finstern Mächte schmieden
Sündenketten, deren Last
Unentrinnbar mich erfasst.

Gib mir Deine Gotteskraft,
Deines Herzens heilge Freude;
Ohne sie wird nichts geschafft,
Bricht das ganze Weltgebäude.
Ewger Vater allen Lichts, -
Du bist alles, wir sind nichts.

A.H

Mel.: Jesu, meine Zuversicht

46-297 **Dein wunderbares Wort**

Noch hören wir und haben
Dein wunderbares Wort,
Um uns darin zu laben
Als einem selgen Hort,
In dem wir still geborgen
Und fröhlich dürfen sein,
Von Sünden und von Sorgen
Befreit und los und rein.

Zum Bergungsort der Gnaden,
Zum Kreuz auf Golgatha
Sind alle eingeladen,
Weil dort das Heil geschah.
Und mitgekreuzigt sterben
In Ihm wir Seinen Tod
Als Söhne und als Erben
Ins ewge Morgenrot.

Doch sind wir auch erstanden,
Als Er die Gruft zerriss
Und völlig ward zu Schanden
Der Fürst der Finsternis.
Sein Auferstehungsleben
In uns nun weiterlebt,
Weil das, was Er gegeben
Auch zur Vollendung strebt.

Bald wird Er wiederkommen
Für jeden, der Ihm glaubt;
Dann werden heimgenommen
Die Glieder von dem Haupt.
Glückselig, wer sich reinigt
Und heiligt allezeit,
Dass er, dem Herrn vereinigt,
Ihn lobt in Ewigkeit !

A.H.

46-298 **Noch stehn wir in der Welt**

Noch stehn wir in der dunkeln Welt
Als Zeugen ewger Wahrheit;
Gott hat uns in die Nacht gestellt,
Dass Seines Lichtes Klarheit
Wird durch die Heiligen offenbar
Den Menschen und den Mächten,
Die Satans Lüge immerdar
Bezaubern will und knechten.

Noch stehn wir in der dunkeln Welt,
Erfüllt von Gottes Frieden,
Wenn uns auch nur ein Wanderzelt
Als Heim und Hort beschieden.
Als Gast und Pilgrim ziehen wir
Durch Stürme und Gerichte,
Denn unsre Heimat ist nicht hier,
Sie ist beim Herrn im Lichte.

Noch stehn wir in der dunkeln Welt,
Um selber auszureifen,
Um das, was Gott bereit uns hält,
Im Glauben zu ergreifen.
Der einst verklärt zum Vater stieg,
Will uns Sich Selber geben,
Sein Gotteswort samt Seinem Sieg,
Sein Heil und all Sein Leben.

Wir sind im Geist von Ihm schon jetzt
Auf Seinen Thron erhoben,
In Seine Himmelswelt versetzt,
Um allzeit Ihn zu loben.
Und ob wir auch zugrunde gehn
Im Wirbel schwerster Zeiten, -
Bald werden wir verklärt Ihn sehn
Im Glanz der Ewigkeiten.

A.H.

46-299 **Wir wandern glauben weiter**

Noch wallen wir und wandern
Durch Wüsten, Berg und Tal
Mit all den vielen andern
Gefährten Deiner Wahl,
Die Du Dir ausersehen,
Vor Deinem Angesicht
Nach Kämpfen, Not und Wehen
Zu stehn in Deinem Licht.

So hast Du es beschlossen,
So wird es auch geschehn,
Dass wir als Heilsgenossen
Der Gnade Zielwärts gehn,
Durch Stürme und durch Sterben
In mancher Furcht und Pein
Als Söhne und als Erben
Einst ganz bei Dir zu sein.

Was sollen wir nun sagen?
Das hast ja Du vollbracht!
Nie würden wir es wagen,
Aus unsrer eignen Macht
Solch einen Wunsch zu hegen,
Der alles übersteigt,
Was Du an Gottes Segen
Bisher an uns erzeugt.

Drum ziehn wir glaubend weiter,
Auch wenn die Welt uns schmäht.
Du bist der Wegbereiter,
Der immer mit uns geht;
Du wirst gewiss vollenden,
Die Du für Dich gewannst,
Der Du mit heiligen Händen
Dein Schöpfungsall umspannst.
A.H.

Mel.: Valet will ich...

46-300 **Von Gott besiegt**

Not und Niederlagen
Unser Lehen gleicht;
Dennoch sind es Siege,
Stark und unerreicht.

Wenn ein Mensch sich weinend
Vor dem Löser beugt,
Wird er in das Leben
Gottes neu gezeugt.

Nennen wir Ihm unsre
Sündensklaverei,
Finden wir Vergebung,
Werden froh und frei.

Wenn im Schuldbekenntnis
Unser Ich zerbricht,
Schenkt der Herr des Lebens
Gnade, Heil und Licht.

Im Verzichten liegen
Lebenskräfte drin,
Die uns gleich gestalten
Christi Art und Sinn.

Diese Welt voll Bosheit,
Neid und Niedertracht
Kennt ja nicht der Liebe
Heilige Siegesmacht.

Wenn wir um Vergebung
Bitten unsern Feind,
Werden wir dem Herzen
Gottes ganz geeint.

Im Verzeihen löst sich
Unser letzter Bann; -
Wer von Gott besiegt ist,
Selber siegen kann.

A.H.

46-301 **Ewiger Frühling**

Nun braust und bricht das Frühlingswehn
Voll Lust in alle Lande
Und sprengt zu selgem Auferstehn
Des Winters starre Bande.
Wohlauf, mein Herz, erheb auch du
Dich aus des Todes Ketten
Und eil der wahren Sonne zu,
Die segnend dich will retten.

Du weißt, wer diese Sonne ist,
Die dir das Glück will bringen,
Dass du nicht länger traurig bist
Und jubeln kannst und singen!
Es hat des Vaters ewger Sohn
In Seinen Erdentagen
Der ganzen Schöpfung Sündenlohn
Als Lamm am Kreuz getragen.

Nun strahlt Sein Heil mit hellem Glanz,
Dass Er auch deine schwere
Und dunkle Schuld voll Dissonanz
Zu Lieht und Lust verkläre.
Er starb und lebt ja auch für dich,
Zerbrach des Todes Türen
Und will erlösend dich und mich
Zum ewgen Frühling führen.

A.H.

46-302 **Nacht wird nicht mehr sein**

Nun ist die Nacht vergangen
Mit ihrer Furcht und Not,
In sanftem, süßem Prangen
Erglüht das Morgenrot,
So wird die Nacht der Sünden
Einmal zu Ende sein,
Damit im Frieden münden
Gewissensangst und Pein.

Wie eine dunkle Wolke liegt
Furcht und Unheilsnacht
Auf Gottes heiligem Volke,
Bis ganz es heimgebracht,
Bis Israel vom Schlafe
Erwacht in kurzer Frist,
Weil der Zerstreuung Strafe
Jetzt bald vorüber ist.

Dann werden die Nationen
Beglückt nach Zion schau'n,
In Frieden endlich wohnen
Voll selgem Gottvertrau'n.
Die Tiefen und die Höhen
Im weiten Weltenall
Im Glanz der Gnade stehen,
Durchbraust von Jubelschall.

Dann ist der Schöpfung Sehnen
Gestillt durch Christi Heil,
Das nach Zerbruch und Tränen
Einst allen wird zuteil.
Kein Auge mehr sich feuchtet
In nächtlich dumpfem Leid,
Wenn endlich lacht und leuchtet
Der Liebe Seligkeit.

A.H.

46-303 **Als Sterbende**

Nun setze alles ich auf eine Karte:
Der Herr ist Sieger, Jesus, Er allein!
Der starb und auferstand, auf Den ich warte,
Soll mir fortan mein Ein und Alles sein.
Der Glanz der Erde, der mich einstmals narrete,
Ward mir zu wesenlosem Schaum und Schein.
Heiß brennt mein Herz, den Treueid zu schwören;
Dir, Du mein Gott, will ich nun ganz gehören.

Dein Geist zeigt uns in Deinem heiligen Buche,
Was einmal war vor Urbeginn der Zeit,
Wie Sich Dein Sehn ob dem zukünftigen Fluche
Zum Lamm und Löser Dir willig geweiht.
Was ein Geschöpf ersehne oder suche:
In Christus, nur ist Sieg und Seligkeit;
Beschlossen war der Heilsplan ewger Wonnen,
Bevor noch der Äonen Lauf begonnen.

Noch wandern wir im Spannungsfeld der Mitte.
Der Ursprung und das Ende stehen fest.
Als Sterbende gehn wir nun Glaubensschritte
Und wissen, dass der Herr uns nimmer lässt.
Aus unsern Herzen steigt die bange Bitte:
Lass uns nicht straucheln in dem letzten fest
Der Erdentage, die nicht lang mehr währen,
Bis dass Du uns und alles wirst verklären.

A.H.

46-304 **Wir sind Dein Eigentum**

Nun sind wir, Herr, Dein Eigentum
Und strecken unsre Waffen
Vor Dir, der Du zu Deinem Ruhm
Uns liebend hast erschaffen.
Wir haben jeden Widerstand
Bereut und aufgegeben
Und fassen dankbar Deine Hand
Und wollen Dir nur leben.

Der Seele Selbstsucht tilgtest Du,
Des Herzens Trotz und Zagen,
Und brachtest unsern Geist zur Ruh,
Der so viel Schmerz ertragen.
Gesühnt ist unsrer Sünde Schuld,
Dass nichts hinfort uns schade,
Und Deiner Liebe Kraft und Huld
Trägt uns zum Ziel der Gnade.

Was könnten wir jetzt anders tun
Als loben, danken, preisen,
Beglückt an Deinem Herzen ruhn
Ob dem, was Du verheißen ?
Uns trennen Welten von der Nacht,
Die einst uns hielt umfassen,
Uns, die zu Deiner ewgen Pracht
Bald dürfen heimgelangen.

A.H.

46-305 **Ein köstliches Leben**

Nur das ist ein köstliches Leben,
Das Arbeit und Mühe nicht scheut
Und darum sein Schaffen und Streben
Am Ende nicht schmerzlich bereut.

Nur das ist ein fröhliches Wandern
Zum Ziel der zukünftigen Welt,
Das glaubend und hoffend den andern
Erlösten sich liebend gesellt.

Nur das ist ein seliges Finden
Und macht unser Leben zum Fest,
Wo man sich mit Christus verbinden
Und völlig vereinigen lässt.

Nur dem wird beglückende Klarheit,
Der länger nicht sündigen muss,
Der täglich im Worte der Wahrheit
Empfängt seines Heilandes Kuss (Spr.24,26).

Nur dem fällt vom Auge die Binde,
Nur der ist nicht taub mehr noch blind,
Dem Lust und Verführung und Sünde
Durch Christus entmachtet nun sind.

Wir sterben der Welt und wir leben
Erlöst in dem Herrn, unserm Haupt; -
Bald wird in Sein Licht Er erheben
Die Glieder, die hier Ihm geglaubt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

46-306 **Von Kraft zu Kraft**

Nur der wird froh und still,
Der Feindschaft schlichtet;
Wer andre richten will,
Wird selbst gerichtet.
Wer Freund und Feind verklagt,
Bleibt arm auf Erden;
Doch wer zu lieben wagt,
Wird glücklich werden.

Nur wer vergeben kann
Von ganzem Herzen,
Löst manchen Fluch und Bann
Und heilet Schmerzen,
Vertreibt die Finsternis,
Weist zu den Sternen,
Dass viele heilsgewiss
Nun glauben lernen.

Der Stern, auf den wir sehn,
Ist unser Heiland.
Wer treu zu Ihm lernt stehn
Im Erdeneiland,
Der geht von Kraft zu Kraft
Durchs Weltgewühle,
Und seine Wanderschaft
Führt ihn zum Ziele.

A.H.

46-307 **Liebe und Leid**

Nur die Liebe, die vom Throne
Gottes niederstieg im Sohne,
Macht uns rein und froh;
Nur in Ihm sind alle Gnaden,
Hilfe, Heil für Schuld und Schaden,
Doch sonst nirgendwo.

Jedes Wort, das uns getroffen,
Die wir glauben, lieben, hoffen,
Löst den andern auch;
Doch was diese Erde bietet,
Hat noch nie ein Herz befriedet,
Ist nur Schall und Rauch.

Nur das Leid, das wir erlitten,
Lehrt uns für die andern bitten,
Die im Elend stehn,
Lässt uns wesenhaft sie trösten,
Dass auch sie mit den Erlösten
In die Freiheit gehn.

Denn nur die, die selbst entbunden
Von der Sünde Weh und Wunden
Und dem Herrn geweiht,
Können aus des Satans Ketten
Andre lösen und erretten
Für die Ewigkeit.

A.H.

46-308 **Rückschau und Ausblick**

Nur ein Pfuschwerk war mein Leben,
Voller Kampf und Furcht und Leid.
War mein Denken und mein Streben
Wirklich einzig Dir geweiht?
Brannte stets das reine Feuer
Deiner Huld in Herz und Sinn?
Warum gab ich mich nicht treuer
Selbstlos Deinem Dienste hin?

unnütz war ich, wenn auch mühend
Ich es immer gut gemeint
Und, in heilger Sehnsucht glühend,
Manche Träne hab geweint.
War es oft nicht Eigenwille,
Eitle Selbstgefälligkeit,
Wenn ich mich in Sturm statt Stille
Dir zu opfern war bereit?

Niemals, Herr, kann ich bestehen,
Wenn ich auf mich selber schau
Und nicht auf die Todeswehen
Deines Lammesopfers trau.
Nur das Kreuz ist all mein Friede,
Bleibet mein Trost und Heilspanier,
Dass ich nicht erschöpft und müde
Auch den letzten Halt verlier.

Deine Kraft der Auferstehung,
Deine nahe Wiederkunft-
Lösen von des Feindes Schmähung
Und der eignen Unvernunft,
Füllen mein armselges Leben
Mit der Gnade frohem Schein,
Lassen Herz und Hände heben
Mich zu Dir, zu Dir allein.

A.H.

46-309 **In vollen Chören**

Nur ein ungeteiltes Leben
Führt zum vollen Heilsertrag;
Nur was Gott uns hat gegeben,
Strahlt dereinst an Christi Tag;
Das nur, dem wir willig sterben,
Hilft uns, dass wir leuchtend bald
Stehn vor Gott als Seine Erben
In des Sohnes Lichtsgestalt.

Wer noch lebt in Hass und Hader
Und in Unversöhnlichkeit,
Wem noch schwillt des Zornes Ader,
Wen noch plagen Neid und Streit,
Hat des Sohnes Fülleleben
Als Erlöster nicht gefasst,
Und sein frommes Tun und Streben
Ist ihm Leistung nur und Last.

Von dem Jubel der Gerechten
Und dem Loben in der Nacht
Und dem Sieg ob allen Mächten,
Die ihn einst zu Fall gebracht,
Kann er wenig nur bezeugen,
Ist sein Wesen noch gar leer,
Denn er muss sich ja noch beugen
Vor den Götzen um ihn her.

Aber wo der Sieg der Gnade
Alles Eigne überwand,
Dass des Herzens tiefster Schwade
Wie ein Rauch und Nebel schwand,
Da erbraust in vollen Chören
Heilges Lob, das nie mehr schweigt
Und, um unsern Gott zu ehren,
Zu dem höchsten Throne steigt.

A.H.

46-310 **Wunder der Vergebung**

Nur im Versöhnen und Verzeihen
Kann wesenhafte Seligkeit
Geboren werden und gedeihen
Und enden alles Sündenleid.
Vergebenkönnen ist ein Wunder,
Bewirkt durch Gottes Liebeshuld;
Wer nicht vergeben will, geht unter
In Groll und Bosheit, Hass und Schuld.

Nur wer vergibt, wird froh und glücklich
Und fasst beseligt Gottes Heil;
Ihm werden Freuden augenblicklich
Nach Seele, Geist und Leib zuteil.
Wer glaubt, kann andern Huld erweisen
Und Gnade üben allezeit;
Nur das, was Gott uns hat verheißen,
Macht zum Vergeben uns bereit.

Wer nicht verzeiht, kann nicht mehr lieben,
Sein Leben sich in Nacht verliert,
Weil, wer vom finstern Geist getrieben,
Zerbricht und Böses nur gebiert.
Nur da, wo Liebe ist, ist Leben,
Das aus der Fülle Gottes quillt;
Nur wenn von Herzen wir vergeben,
Sind wir von Licht und Lust erfüllt.

Weil Gott uns so viel Huld erzeugte,
So reiche Gnade uns geschenkt,
So tief Sich zu uns Sündern neigte,
So liebend Seiner Feinde denkt, -
Darum ist Er so reich beseligt,
Er, Seiner Welten Glück und Lohn,
Der jeden schuf, das All befiehlt,
Und doch am Kreuz Sich gab im Sohn. A.H.

46-311 **Der Gnade Fülle**

Nur in der Verlassenheit
Kann man Gottes Güte schmecken;
Zu dem Herrn lernt nur im Leid
Man die müden Hände strecken;
Nur wem Macht und Mut zerstiebt,
Kann verstehn, wie Gott uns liebt.

Nur in dunkler Todesnacht
Strahlen der Verheißung Sterne;
Christi Licht und Lebensmacht
Bleibt nicht länger fremd und ferne,
Wenn die Finsternis und Not
Alles zu verschlingen droht.

Nur in heißer Wüste Glut
Sehnt man sich nach frischen Quellen.
Unser Vater schenkt uns Mut,
Lässt der Hoffnung Segel schwellen,
Wenn der Trübsal Hitze fast
Uns erdrückt mit ihrer Last.

Nur wer ganz zum Sünder wird,
Darf der Gnade Fülle finden
Und lässt still und unbeirrt
An den Todaltar sich binden.
Nur im Sterben wird das Heil
Wahren Lebens uns zuteil.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

46-312 **Erwählt und bewährt**

Nur solche erleben die Wahrheit des Herrn,
Die wesenhaft stehn in der Liebe.
Sie sind in der Welt, doch sie halten sich fern
Vom sündigen Satansgetriebe.
Sie schließen ihr Herz für die Ewigkeit auf
Und lassen für Narren sich halten;
Der Geist zieht sie mächtig zu Jesus hinauf,
Um uns in Sein Bild zu gestalten.

Nur leidend erfährt man das völlige Heil,
Das einstens dem All wird gegeben.
Nur sterbend wird uns durch die Gnade zuteil
Das wirkliche, ewige leben.
Das Auferstehn Christi erst gib uns die Kraft,
Dass wir als Erlöste nun wandeln •
Und frei von der Sünde zerstörender haft
Als Treue und Heilige handeln.

Wer wirklich vom Vater erwählt ist, wird still,
Wird klein und gebeugt und bescheiden.
Er fragt voll Bereitschaft, was Gott von ihm will,
Bewährt sich im Loben und Leiden.
Er lebt in der Fülle, meist äußerlich arm,
Ist Träger der Herrlichsten Gaben,
Sein Herz ist voll Freude und gütig und warm,
Weil Gnade und Frieden ihn laben.

A.H.

46-313 **Wir sind Sein Werk**

(Eph. 2,10)

Nur was Gott in uns getan,
Hat Bestand, wird nie vergehen;
Eignes Werk ist armen Wahn
Und wird wie ein Rauch verwehen.
Was der Herr nicht Selber schafft,
Hat nicht Wesen, Wert noch Kraft.

Dieser Erde Glanz zerbricht,
Wenn er lang genug geblendet.
Nur das gottgezeugte Licht,
Das Er Selbst uns hat gesendet,
Treibt die Angst und Nacht hinaus
Aus der Schöpfung weitem Haus.

Jesus ist der Herr der Welt,
Grundstein, Löser und Vollender.
Er vollführt, was Gott gefällt,
Ist der Gnadengaben Spender,
Der nach Sünde, Not und Leid
Schenkt uns Seine Seligkeit.

Lamm und Löwe, Herr und Haupt,
Der die Schuld hat Selbst getragen,
Unsre Füße sind bestaubt,
Unsre Herzen sind zerschlagen.
Dennoch nahmst als Eigentum
Du uns an zu Deinem Ruhm.

Alles Heil aus Dir nur quillt.
Wir sind Ton in Deinen Händen,
Und zu Deinem Ebenbild
Wirst Du Herrlich uns vollenden
Durch der Liebe heilige Zucht
Als der Schöpfung Erstlingsfrucht.
A.H.

46-314 **Niemals wird die Liebe sterben**

Niemals wird die Liebe sterben,
Denn sie ist die größte Macht,
Die uns krönt als Gottes Erben,
Wenn wir sind für Ihn erwacht
Aus dem Elend und dem Jammer,
Aus der Sünde Todesschlaf,
Wenn des Gotteswortes Hammer
Uns zu unserm Heile traf.

Niemals wird die Liebe sterben.
Darum musste Jesu Blut
Einst die arme Erde färben
Einer ganzen Welt zu gut.
Dazu ist der Herr erstanden
Als der Erstling aus dem Tod,
Uns zu lösen aus den Banden
Der Verzweiflung und der Not.

Niemals wird die Liebe sterben.
Sie behält gewiss den Sieg,
Seit der Herr aus dem Verderben
Über alle Himmel stieg
Und zu Seines Vaters Rechten
Herrscht, bis Seine Zeit ist da,
Aus dem Stand von Satansknechten
Uns zu helfen fern und nah.

Niemals kann die Liebe sterben;
Und wer ihren Wert ermisst,
Will beglückt für Jesus werben,
Dem das All zu eigen ist.
Die Gerichte werden enden,
Nichts mehr hat der Tod zu tun,
Und in Gottes Gnadenhänden
Wird die Schöpfung jauchzend ruhn.

A.H.

46-315 **Bedingungslos und ganz!**

Nur wer bedingungslos und ganz
Sich kehrt von Welt und Sünde,
Dem strahlt der Gnade seiger Glanz,
Dass er ihm Frieden künde;
Ihm offenhart sich Gottes Kraft
In wunderbarer Weise,
Dass, frei von Satans harter Haft,
Er seinen Retter preise.

Wer diesen Bruch nicht will und wagt,
Dem wird es nicht gelingen,
Dorthin, wo ewge Freude tagt,
Im Glauben durchzudringen.
Er bleibt ein Sklave dieser Welt,
Betrogen und verblendet,
Und ahnt nicht, dass er sinkt und fällt
Und im Verderben endet.

Hier nützt nicht Dogma, Form und Kult,
Noch fromme Selbsterlösung;
Nur durch Befreiung von der Schuld
Und Sünde kommt Genesung;
Nur wer an Jesus sich verlor
Und Ihm sich ganz gegeben,
Den zieht der Vater durch das Tor
Des Todes in Sein Leben.

Dem wird der Sohnschaft Gottnatur
Durch Christi Geist verliehen,
Zerbrochne, sündge Nichtse nur
Will Jesus zu Sich ziehen.
Gott führt in die Vollendung ein,
Was Er im Sohn begonnen,
Und wird uns ewig alles sein
In ungeahnten Wonnen.

A.H.

46-316 **Wer Jesus kennt**

Nur wer das Gute voll erfasst,
Der kann das Böse meiden.
Wer liebt und lobt und nicht mehr hasst,
Dem strömt ein Born der Freuden.
Wer sich von Christus füllen lässt,
Dem fliehen Furcht und Sorgen;
Er wird getrost und froh und fest
Und bleibt in Gott geborgen.

Nie können wir aus eigener Kraft
Des Feindes Macht entrinnen;
Wir bleiben in der Sünde Haft
In unserm Tun und Sinnen.
Nur Christi Sieg auf Golgatha
Vermag uns zu befreien,
Bringt uns die Güte Gottes nah,
Dass wir uns ganz Ihm weihen.

Das Heil ruht nicht in unsrer Brust,
Es wohnt im Sohn der Liebe.
Nur Not und Schaden und Verlust
Ist uns das Weltgetriebe.
In dem, der Jesus wirklich kennt,
Hat Gott Sein Werk begonnen,
Dass uns das Herz vor Freude brennt
In heiligen Himmelswonnen.

A.H.

46-317 **Wer sich selbst erkennt**

Nur wer sich selbst erkennt
Und sein Verlorensein,
Tritt durch der Gnade goldnes Tor
In Gottes Reichtum ein.

Wer blind war, kann dort sehn,
Der Ärmste wird dort reich;
Wer schwach und krank und hässlich war,
Wird dort dem Schönsten gleich.

Der Lahme geht und springt,
Der Taube lauscht und hört,
Weil des Verführers List und Lug
Uns nicht mehr quält und stört.

Wer in das Wort des Herrn
Als einen Spiegel blickt,
Sieht seine tiefe Sünd und Schuld,
Dass er davor erschrickt.

Dann aber lockt der Sohn
Der Liebe uns zu Sich
Und ruft dem fernsten Sünder zu:
"Ich lieb' und löse dich!"

Und wer den Schritt gewagt,
Sein Leben Jesus weiht,
Des' Geist und Leib und Seele wird
Voll Sieg und Seligkeit.

Er fasst das hohe Heil,
Wird frei von Schuld und Schmerz,
Und all sein Leben strömt fortan
Frohlockend himmelwärts.

A.H.

Mel.: Solang mein Jesus lebt...

46-318 **Vergebenkönnen adelt**

Nur wer vergeben kann, hat Leben,
Das aus dem ewgen Urquell fließt.
Nur das Verzeihen und Vergeben
Uns Gottes Vaterherz erschließt.

Verzeihen können heilt und adelt
Des Menschen Seele, Leib und Geist.
Wer nur verurteilt, schmählt und tadelt,
Der weiß noch nicht, was lieben heißt.

Vergebendürfen weiht die Stunde,
Da man vor Gottes Angesicht
Dem Feind verzeiht von Herzensgrunde,
Zur Pforte in des Himmels Licht.

Erst wenn wir um Vergebung bitten
Den Gegner, mit dem wir vielleicht
Mit vollem Rechte hart gestritten,
Dann haben wir sein Herz erreicht.

Glückselig, die in Demut flehen
Um heiliges Denken, Reden, Tun; -
Sie werden Gottes Wunder sehen
Und froh in Seinem Frieden ruhn.

A.H.

46-319 **Anbetung**

O Herr der Schöpfung, groß und wunderbar,
Der ewig sein wird, immer ist und war,
Nur Du bist Herrlich, stark und treu und rein,
Dir werden einst sich alle Welten weih'n;
Dich preist mein Herz, auch wenn die Lippe schweigt,
Wenn Deine Kraft zu mir sich niederneigt.

O Haupt und Löser, der von jedem Bann
Des Bösen völlig uns befreien kann,
Der aller Sünde Strafe Selber trug,
Als man Dich an das Holz des Kreuzes schlug,
Voll unaussprechlich großer Huld bist Du,
Drum jauchzt mein Geist, von Dank erfüllt, Dir zu.

O Heilsvollender, dem das ganze All
Dereinst lobsingt mit heiligem Jubelschall,
Der Schöpfung Leid, das laut zum Himmel schrie,
Verwandelst Du in Glück und Harmonie,
Das jeder Staub und Stein und Stern Dich preist,
Entzündet und durchglüht von Gottes Geist.

A.H.

46-320 **Hinauf zu Dir!**

O Herr, ich kann nicht siegen,
Nun siege Du in mir! I
Ich muss ja unterliegen,
Wenn ich nicht ruh in Dir;
Wenn Geist und Leib und Seele
Nicht stehn in Deiner Zucht,
Dann weiß ich, dass ich fehle,
Erfüllt mit Sündenfrucht.

In Dir allein ist Leben,
In mir ist Schuld und Tod.
Was Du mir hast gegeben,
Reißt mich aus Angst und Not;
Nur Deine Gnadentriebe
Und Deine Siegesmacht,
Die haben mich mit Liebe
Und Kraft und Heil bedacht.

In mir bin ich verloren,
Ein Staub, ein Hauch, ein Nichts.
Doch Du hast mich erkoren
Zum Erben ewgen Lichts.
In Dir nur ist mein Leben,
Du wahre Lust und Zier, -
Wann wirst Du, Herr, mich heben
Hinauf, hinauf zu Dir?

A.H.

46-321 **Völlige Weihe des Lebens**

O Herr, lass uns stehen in heiliger Zucht
Und völliger Weihe des Lebens,
Damit es erfüllt sei mit bleibender Frucht,
Sonst war unser Menschsein vergebens.

Du führst in die ewige Freude uns ein;
Wenn Himmel und Erde zerstieben,
Dann dürfen beseligt geborgen wir sein
In Deinem unendlichen Lieben.

Du trägst uns durchs Dunkel und bringst uns ins Licht
Und schenkst uns das Vollmaß der Gnade,
Ob auch in der Welt sich Dein heiliges Gericht
In Ängsten und Schrecken entlade.

Du bist unsre Zuflucht, in Dir stehn wir fest,
Du wirst uns mit allem versorgen;
Wer glaubend und dankend auf Dich sich verlässt.
Ist immer und ewig geborgen.

Es brennt unser Herz, Deine Größe und Macht,
Den Reichtum des Heils zu lobpreisen,
Denn einst wirst Du all Deine Güte und Pracht
Und Herrlichkeit allen erweisen.

Drum blicken wir sehnd zum Himmel empor;
Wir können ja länger nicht schweigen
Und möchten vollendet im höheren Chor
Uns jubelnd und betend Dir beugen.
A.H.

Ws., 24.2.61

Mein 1500. Lied zum Preise des Herrn.

46-322 **Preis dem Herrn!**

Ohne Gottes Plan und Rat
Gibt es nichts im Weltgeschehen,
Wird kein Vorsatz je zur Tat,
Kann das Kleinste nicht entstehen;
Alles, was es irgend sei,
Muss zuerst an Gott vorbei.

Not und Tod und Traurigkeit
Braucht Er, um den Liebeswillen,
Den Er hat für Raum und Zeit,
Wunderherrlich zu erfüllen.
Nacht und Grauen und Gericht
Wirken nichts als Heil und Licht.

Wer die Gnade fasst und glaubt,
Fürchtet nicht das Weltgetriebe,
Sieht in unserm Herrn und Haupt
Den Vollender ewger Liebe,
Betet an, wenn auch das Leid
Ringsum jammert, klagt und schreit.

Welche Wunder wirkt das Wort
Aus des Vaters ewgem Munde!
Friedevoller Bergungsort
Ist es uns zu jeder Stunde,
Das den Weg uns offen hält
Zu dem Retter aller Welt.

Preis dem Herrn, der doch zuletzt
Sieger ist in allen Sphären!
Weil Sich Gott hat vorgesetzt,
Seine Schöpfung zu verklären,
Füllt Er auch mit Jubelschall
Einst das ganze Weltenall.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

46-323 **Pflüget ein Neues!**

Jer. 4,3 Hosea 10,12

Pflüget ein Neues! Das Saatgut der Wahrheit
Ewiger Worte halt Gott uns bereit
Wenn wir in Treue und Demut und Klarheit
Uns Seinem Herrlichen Dienste geweiht,
Gnade vom Vater im Sohn zu empfangen,
Dass auch die andern Sein Leben erlangen.

Pflüget ein Neues! Bereitet die Erde,
Brecht die Schollen und lockert den Grund,
Dass kein Versäumnis die Aussaat gefährde,
Wenn wir mit reinem, geheiligtem Mund
Rufen die Botschaft voll brennender Liebe
In das verfinsterte Weltengetriebe.

Pflüget ein Neues! Der Feind hält in Fesseln
Tödlichen Grauens sein Herrschaftsgebiet,
Das er mit giftigen Dornen und Nessel,
Sünden und Gräueln und Nacht überzieht.
Aber der Glaube darf freudig es wagen,
Heil und Erlösung ins Dunkel zu tragen.

Pflüget ein Neues! Nur wer mit den Sünden
Völlig gebrochen im göttlichen Licht,
Der kann in Vollmacht die Gnade verkünden,
Dass sie die Starrheit des Todes zerbricht.
Nur wer dem Herr sich hat gänzlich gegeben,
Zeugt in den Sündern Frohlocken und Leben.

A.H.

46-324 **Gebet**

Präge, Herr, Dein eignes Wesen
Unauslöschlich in mich ein;
Anders kann ich nicht genesen,
Bricht Beglückt Dein eigen sein.
Deine Reinheit, Deine Milde
Teile Du mir Selber mit;
Forme mich nach Deinem Bilde
Zug um Zug und Schritt um Schritt.

Deine Gotteskräfte senke
In die Seele, in den Sinn;
Strafe, lautre mich und lenke
All mein Innres zu Dir hin;
Dann erst, wenn mich Deine Treue
Dieser Erde Wahn entreißt,
Werd´ ich endlich eine neue
Schöpfung durch den Heiligen Geist.

Herr, ich spüre täglich, stündlich,
Wie mich Deine Huld umfasst
Und mich wesenhaft und gründlich
Löst durch Liebe, Leid und Last.
Ohne Dich muss ich vergehen
In der Sehnsucht, Qual und Pein; -
Präge, sei's auch unter Wehen,
All Dein Wesen in mich ein.

A.H.

46-325 **Reinige und segne uns**

Reinige, o Gott des Lichtes,
Uns von allem Trug und Tand,
Den im Weh des Selbstgerichtes
Wir als Schuld und Not erkannt.
Mag der Fuß auch noch im Staube
Dieser armen Erde gehn,
Darf im Geiste doch der Glaube
Deine Gnadensiege sehn.

Heilige, o Sohn der Liebe,
Unser Wesen ganz und gar,
Brich der Ichsucht stolze Triebe,
Nimm, was uns zum Schaden war.
Lass uns endlich in Dein Sterben
Still und willig gehen ein.
Weil wir ohne Dich verderben
In der Welt voll Lug und Schein.

Fülle, Vater, Herz und Seele
Mit der Kraft, die Dir entstammt
Und, was immer uns auch fehle,
Uns durchrichtet und durchflammt,
Dass wir alles Böse hassen
Und uns selber Dir hinfort
Voll Vertrauen überlassen,
Der Du heilest durch Dein Wort.

Segne uns, o Gott der Rettung,
Lass uns dem ein Segen sein,
Der sich quält in Schuldverkettung,
Gern ihm Herz und Hände leihn.
Deine Huld wird triumphieren,
Der Du Not und Nacht vertreibst;
Keine Schlacht wirst Du verlieren,
Weil nur Du der Sieger bleibst!
A.H.
Mel.: Auf dem Lamm...

46-326 **Was der Herr verheißt**

Rinne, Leben, rinne
Heim zur Herrlichkeit.
Was ich auch beginne,
Sei dem Herrn geweiht.
Wollen auch Gewalten
Aus des Teufels Heer
Binden mich und halten, -
Sieger bleibt doch Er !

Er, der Ewig-Eine,
Satans Macht zerschlug,
Da Er als der Reine
Aller Sünden trug.
Er, der Sohn der Liebe,
Reißt die Welt heraus
Aus dem Schuldgetriebe
Und bringt sie nach Haus.

Er zerbricht die Bande
Jeder Sklaverei;
Aus der tiefsten Schande
Macht Er alle frei.
Ihm nur strömt das Leben
Unaufhaltsam zu
Der es einst gegeben,
Führt es auch zur Ruh.

Singe, Seele, singe,
Lobe laut, mein Geist,
Weil so große Dinge
Unser Herr verheißt.
Einmal werden alle
Ihm zu eigen sein
Und mit Jubelschalle
Sich dem Vater weihn.

A.H.

46-327 **Rühmet die Gnade!**

Rühmet den Reichtum der göttlichen Gnade,
Preiset die Fülle des Heils unsres Herrn!
Er lenkt des Weltalls verworrene Pfade,
Strahlt in die Schöpfungen nahe und fern;
Einst wird die Kunde von Seinem Versöhnen
Auch in den finstersten Räumen ertönen.

Dunkel und eng sind die Herzen und Sinne,
Hart und geknechtet, verstockt noch und blind,
Die von der Allmacht der göttlichen Minne
Noch nicht durchglüht bis ins Innerste sind.
Nur wo das Licht Seiner Liebeskraft waltet,
Christi erlösendes Heil sich entfaltet.

Wer von der Liebe zum Freund und zum Feinde
Noch nicht durchdrungen ist, lauter und klar,
Zählt nicht zur wahren, erwählten Gemeinde,
Hält auch die Bibel er völlig für wahr.
Nicht nur den Kopf, auch das Herz und den Willen Wollen
die ewigen Wahrheiten füllen.

Wer sich vor Christus, dem Sohne der Liebe,
Voller Anbetung in Wahrheit gebeugt,
Stirbt dem natürlichen Hochmut und Triebe,
Wird in die Lammesart Jesu gezeugt.
Wer noch nicht kann liebend Vergeben,
Steht noch nicht wahrhaftem göttlichen Leben.

Danken für alles, für Böses und Gutes
Kann man nur dann, wenn man gänzlich zerbrach.
Wer etwas weiß von der Wirkung des Blutes,
Las einst gesühnt alle Feindschaft und Schmach,
Jubelt und jauchzt seinem Vater entgegen,
Der über alle ergießt Seinen Segen.
A.H.

46-328 **Kraft und Frieden**

Schenke, Herr, den Deinen Kraft;
Segne sie mit Deinem Frieden.
Was der Mensch der Erde schafft,
Kann nicht Trost noch Heil ihm bieten.
Du, der ewig ist und war,
Reichst uns höchste Segnung dar.

Müden gibst Du Glück und Ruh
Für den Leib und für die Seele
Strömst Dich Selber ihnen zu,
So dass ihnen nichts mehr fehle;
Unaussprechlich selig ist
Der nur, dem Du alles bist.

Du errettest im Gericht
Die Gefallnen und Verklagten,
Füllst mit Deinem süßen Licht
Die Gequälten und Verzagten,
Wandelst strahlend jede Not
In verklärtes Morgenrot.

Alles, alles machst Du neu,
Wie Dein Schwur es uns verheißen.
Du bleibst Dir und uns noch treu,
Wenn wir Deinen Hulderweisen
Uns nicht glauhensfroh gebeugt
Noch Dein Lebenswort bezeugt.

Herr, nun soll es anders sein!
Dankbar wollen wir Dich loben;
Deine Gnade hat allein
Uns aus Schuld und Angst gehoben,
Unsrer Sehnsucht Notgestillt
Und mit Frieden uns erfüllt.

A.H.

Mel.: Jesu, meine Zuversicht...

46-329 **Siegesleben, Gottesleben**

Schenke mir ein Siegesleben,
Dass mir Seele, Fleisch und Sinn
Nicht mehr an der Erde kleben,
Ich nicht mehr ihr Sklave bin,
Dass mein Geist sich in die Höhe
Zu Dir schwinge, froh und frei,
Und der Sünde Zwang und Wehe
Nie mehr ich verhaftet sei.

All mein Trachten und mein Denken
Soll, o Herr, in Dich allein
Glaubend, liebend sich versenken
Und in Dir gegründet sein.
Nur nach innen und nach oben
Sei mein ganzes Herz gewandt,
Fülle Selbst mit Dank und Loben
Mich durch Deines Geistes Hand.

Dann erst, wenn wir sind entnommen
Dem Gesetz von Tod und Schuld,
Sind wir wesenhaft gekommen
In die Fülle Deiner Huld,
Strömt Dein eignes Gottesleben
Allen Deinen Gliedern zu,
Dass sie jauchzend sich erheben
In den Sieg der ewgen Ruh.

Geist und Leib und Seele singen,
Wenn Du wirkst, was Dir gefällt,
Und des Glaubens Lieder dringen
In die unsichtbare Welt.
Engelwesen, Himmelsmächte
Stauend unsre Sohnschaft sehn,
Bis auch sie, nicht länger Knechte,
Herr, Dein Wesen ganz verstehn.

A.H.

46-330 **Heilige Innenschau**

Schenk uns, Herr, die Innenschau
Deiner hohen Heilsgedanken;
Auch der schönste Menschheitsbau
Steckt in engen Erdenschränken.
Deines Wesens Fülle fasst
Nur, wen Du erleuchtet hast.

Schenk uns, Herr, die Innenschau
Deines eignen Seins und Lebens;
Wenn ich nicht auf Dich vertrau,
Bleibt mein bestes Mühn vergebens.
Nur wen liebend Du erkannt,
Ruht erlöst in Deiner Hand.

Schenk uns, Herr, die Innenschau
Deiner letzten, höchsten Ziele.
Durch den Wahn und das Verhau
Trügerischer Angstgefühle
Führt Dein Geist zu Dir empor
Bis zu der Vollendung Tor.

Schenk uns, Herr, die Innenschau
Deiner unerschöpften Liebe!
Scheint uns alles trüb und grau,
Dass schier keine Hoffnung bliebe:
Wer an Deinem Herzen ruht,
Hat der Sohnschaft schönstes Gut.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...